

Arzt Springer Verlag AG, Postf. 10 06 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11

Seiten 38,00 sfr. Frankreich 200 F. Griechenland 150 Dr. Griechenland 65

exklusiv in der WELT

Peter v. Zahn

Verläßt uns Amerika?



Ein pazifisches Zeitalter?

Noch unter Carter wurde die Pazifik-Flotte der USA zum Ersatzteillager für die atlantische Flotte degradiert.

Heute in der WELT

Das Playboy-Imperium wankt

Die einst hoch bezahlten Playboy-Bunnies, Symbol einer neuen unbekümmerten Sexualität, haben sich als züchtige Servierinnen verdingt.

POLITIK

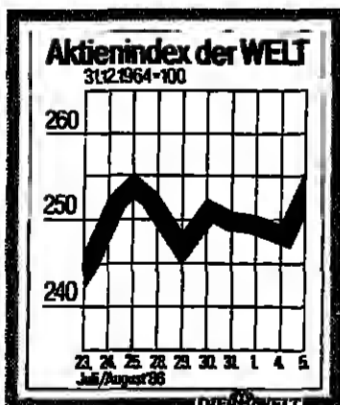
Normalisierung? „DDR“-Staatschef Honecker wird voraussichtlich im Oktober zu politischen Gesprächen nach Peking reisen.

Einladung: Die zu Verbannung verurteilte sowjetische Bürgerrechtlerin und Lyrikerin Irina Ratschinskaja ist von der britischen Regierung zur ärztlichen Behandlung nach England eingeladen worden.

Abgesetzt: Ein junger Geiger des rumänischen Ensembles „Roma-sul“, das sich zu einer Tournee in Frankreich aufhält, hat sich von seiner Gruppe abgesetzt.

WIRTSCHAFT

Robb: Die Opec-Konferenz hat sich auf eine Mengenbegrenzung für ihre Rohölförderungen geeinigt.



Börse: An den deutschen Aktienmärkten führte gestiegene Nachfrage gestern zu zahlreichen Plusankündigungen.

KULTUR

Barbizon: Der Ort übt noch heute seine Anziehungskraft auf Künstler aus. Junge Maler treffen sich hier regelmäßig wie auf dem Montmartre.

SPORT

Schach: Garri Kasparow steht bei der Weltmeisterschaft vor seinem ersten Sieg über Anatoli Karpow.

AUS ALLER WELT



Farbe: „Das Schönheitsflecken“ nach einem Stoff von Alfred de Musset hieß der erste deutsche Farbfilm.

Witwen: Unsere Gesellschaft wird nicht unerheblich von den Problemen der etwa sechs Millionen Witwen und Witwer geprägt.

Leserbriefe und Personalien Seite 5
Fernsehen Seite 14
Wetter: Wärmer Seite 16

Lafontaine wirft Leinen drei Fehlentscheidungen vor

Aber er hält an dem Umweltminister fest / „Konsequenzen“ bei Behörden

Der Umwelt-Skandal an der Saar erhält eine neue politische Dimension: Die Opposition nimmt jetzt Ministerpräsident Oskar Lafontaine (SPD), der trotz massiver Kritik eine Entlassung Minister Jo Leinens ablehnt, fest ins Visier.

Leinen wurde von Lafontaine kritisiert, da er dreimal vorschnell Erklärungen abgegeben habe. So habe Leinen fälschlicherweise die Kokerei Fürstenthaus als Verursacher des Fischersterbens beschuldigt.

„London verliert die Führungsrolle“

Bruch des Commonwealth verhindert / Thatcher schert bei Sanktionen gegen Pretoria aus

Die Uneinigkeit über Sanktionen gegen Südafrika auf der Mini-Konferenz von sieben Commonwealth-Staaten in London hat zwar nicht zum Bruch der Völkerverfamile geführt, doch werden allgemein negative Auswirkungen auf die Gemeinschaft erwartet.

Während die Haltung von Frau Thatcher in einem Kommentar des staatlichen südafrikanischen Rundfunks gelobt wurde, regierte die südafrikanische Wirtschaft gestern nervös auf die Beschlüsse von London.

Kohl behält sich Entscheidung vor

Botschafterposten in Pretoria weiter offen / Baum kritisiert Strauß

Das Bundeskanzleramt hat in einer Erklärung gegenüber der WELT klargestellt, daß Bundeskanzler Helmut Kohl bislang keine Entscheidung über die Neubesetzung des Botschafterpostens in Südafrika getroffen hat.

Wie das Kanzleramt erklärte, hat sich Bundeskanzler Kohl vorbehalten, daß Personalien nur in seiner Anwesenheit im Kabinett beraten und entschieden werden. Diese Anordnung hat der Kanzler vor Beginn der Sommerferien bekräftigt.

Shultz attackiert US-Weizenpolitik

US-Außenminister George Shultz lehnt subventionierte Getreideverkäufe der USA an die Sowjetunion weiterhin ab.

Schachzug mit globalen Folgen

China hat in seiner Stellungnahme zur Ankündigung Gorbatschows, Truppenziele aus Afghanistan abzuziehen, zurückhaltend, aber nicht unfreundlich reagiert.

Japan lädt Gorbatschow ein

Japan hat den sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow zu einem Besuch nach Tokio eingeladen.

DER KOMMENTAR

Erstmals uneins

REINER GATERMANN

In ihrer nüchternen Art hat Frau Thatcher ihren Gesprächspartnern einige Dinge klargestellt: Das Commonwealth allein kann Südafrika nicht wirkungsvoll boykottieren, seine lange Liste von Maßnahmen kann nicht viel ausrichten.

Arbeitslosen-Zahl leicht gestiegen

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik Deutschland ist im Juli aus saisonbedingten Gründen um 53 643 auf 2,131 828 Millionen gestiegen.

Zu den Gründen für den Bruch der Flugverbindungen mit Südafrika, das Verbot von Investitionen und Reinvestitionen von Unternehmensgewinnen, ein Importstopp von südafrikanischen Landwirtschaftsprodukten, die Kündigung der Doppel-Besteuerungsabkommen, die Beendigung von Regierungsbeiträgen für Investitionen in und den Handel mit Südafrika, das Verbot einer Vergabe von Regierungsaufträgen an Unternehmen, die mehrheitlich in südafrikanischen Besitz sind sowie das Werbeverbot für Südafrika-Reisen.

Israel will Juden in der UdSSR helfen

Die Probleme der Juden in der UdSSR sind nach den Worten des israelischen Ministerpräsidenten Peeres ein Thema der bevorstehenden Gespräche mit der Sowjetunion.

Der Vorsitzende der Industrie- und Gewerkschaften, Hermann Rapp, hat ein Gesetz angeregt, nach dem künftig nur noch ein Viertel der geleisteten Überstunden bezahlt werden darf und der Rest in Freizeit abgeloten werden muß.

Koalition mit 52 Prozent vorn

Zufriedenheit mit dem politischen System und mit den Leistungen der Bundesregierung hat die überwiegende Mehrheit der Befragten bei zwei zeitlichen Meinungsbefragungen in der Bundesrepublik Deutschland geäußert.

Der frühere Finanzminister des Landes Schleswig-Holstein, Gerd Lausen, sieht vor dem Hintergrund der weltweiten Werfenkrise für die Werften in der Bundesrepublik Deutschland ohne staatliche Hilfe kein Überleben.

KREUZFAHRT ZUM AMERICAS CUP AN BORD DER GROSSARTIGEN CONSTELLATION
erleben Sie auf hoher See von Ihrem eigenen Hochst auf die rasanten Schlußrennen. Diese Seereise ist der anregende Luxus von Exklusivität und Spannung.

Anzeige

Stoltenberg zurrst fest

Gerade in der Wirtschafts- und Finanzpolitik sind Klarstellungen immer notwendig, selbst wenn sie fast schon die Form eines Rituals annehmen.

Das macht zwar das Drängen der Amerikaner verständlich, da weiter sinkende Zinsen die Wirtschaftskräfte stimulieren und steigende Exporte die angekratzten US-Außenbilanzen aufpolieren würden.

Die USA sollten hier nicht immer die internationale Zusammenarbeit beschwören. Sicher, im September haben die Notenbankenchefs und die Finanzminister der fünf führenden Industrienationen des Westens mit ihrem koordinierten Vorgehen den Kursverfall des Dollar eingeleitet.

Wechsel in Kolumbien

Am 7. August übergibt Belisario Betancur seinem Nachfolger Virgilio Barco das Amt des 106. Präsidenten Kolumbiens. Die letzten sieben konnten ihre Amtszeit von vier Jahren vollenden, in Südamerika bemerkenswert. Barcos Wahlsieg war keine Überraschung, wohl aber überraschte der Entschluß der besiegten Konservativen Partei, nicht mehr an der Regierung teilzunehmen.

Ohnehin erwarten Barco überwältigend große Probleme. Er muß nun zum Befriedungsprozess vorstoßen, der unter Betancur bei einem umstrittenen, allzu oft gebrochenen Waffenstillstand mit den Guerrillagruppen stehen blieb.

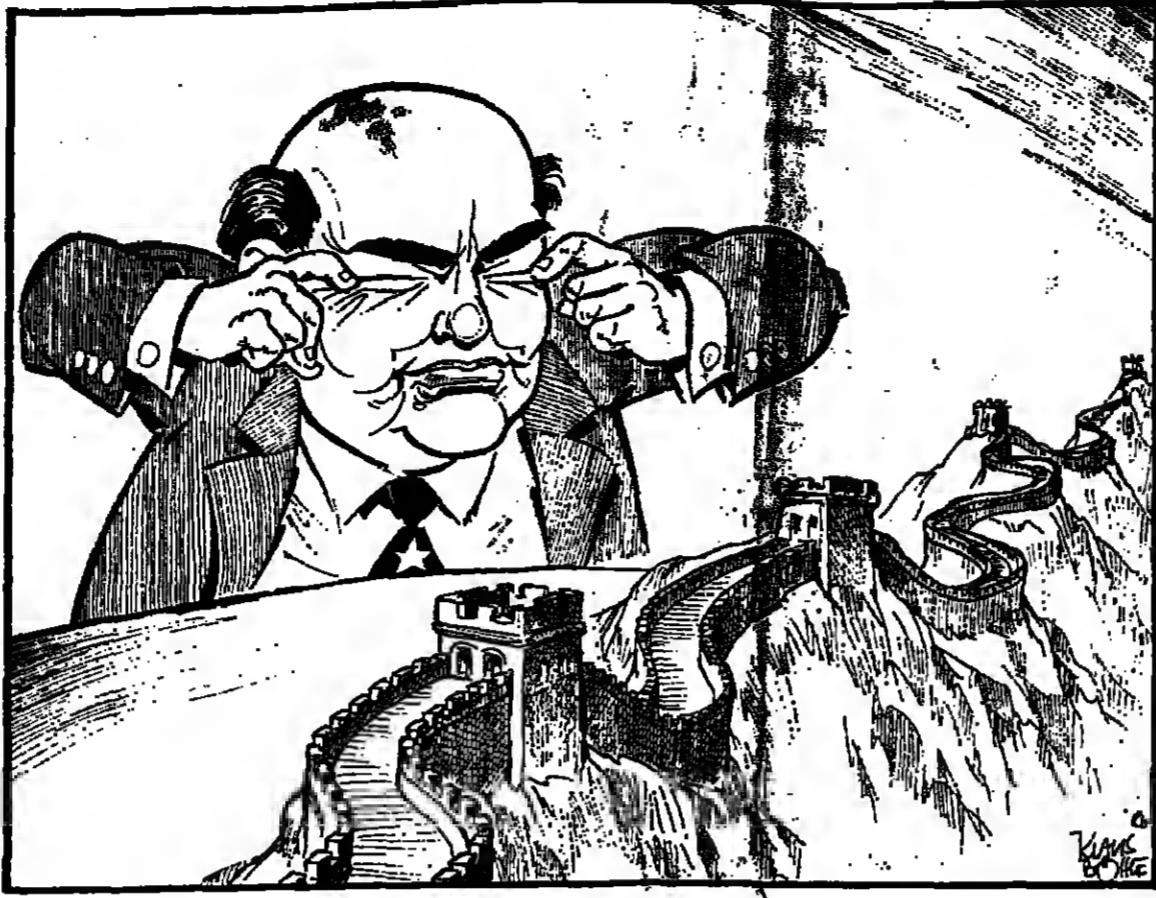
Um drei Ecken

Auch private Fernseh- und Radio-Sender bedürfen eines öffentlichen-rechtlichen Daches; das war bislang die condition sine qua non der SPD. Und die Werbung bedarf einer strengen Reglementierung, meint die Partei.

Ja, zum Beispiel außer illegal agierenden Sendern; denen gebührt Sympathie, wenn nicht gar finanzielle Hilfe. Das wurde vor einiger Zeit deutlich auf einer Pressekonferenz der Grün-Alternativen Liste Hamburgs, die sich mit der Medienzukunft auseinandersetzte.

Inzwischen sind Teile der SPD auf diese grüne Linie eingeschwenkt - am anderen Ende der Republik, in Freiburg. Dort gibt es den ältesten illegalen Sender, das "Radio Dreieckland", das weder ein öffentlich-rechtliches Dach hat, noch auf Werbung verzichtet.

Wenn man etwas toleriert, sich gar als "Freund" geriert, sticht schärfer hervor, was man vertuefelt. Es gibt Staaten, in denen darf praktisch jeder jeden Unfug ausstrahlen, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen - Italien zum Beispiel.



Schöne Augen nach Fernost

KLAUS BOHLE

Langer Marsch nach China

Von Herbert Kremp

Die Chinesen haben zurückhaltend, aber nicht unfreundlich auf die Rede Gorbatschows in Wladivostok reagiert, die in erster Linie an ihre Adresse gerichtet war.

Die Sowjets haben vom Krisenjahr 1989 an etwa eine Million Soldaten an der russisch-mongolischen Grenze stationiert - die Schätzahlen schwanken zwischen 40 und 50 Divisionen.

Der Westen tut also gut daran, die ostasiatische Schachpartie Gorbatschows ernst zu nehmen. Die Ankündigung des Generalsekretärs, mit der Mongolischen Volksrepublik über die Verminderung seines dort stationierten 60 000 Mann starken Kontingents zu sprechen, ist neu. Bisher lehnten die Sowjets einen derartigen Schritt unter Hinweis auf die angebliche Souveränität Ulan Bators ab.

Der Abzug von sechs strategisch und taktisch unwichtigen Regimentern aus Afghanistan bedeutet demgegenüber eine (un)reine, etwas zynische Propaganda-Geste - das weiß man in Asien besser als in Europa.

nesischen Forderung, die Hilfe für Vietnam einzustellen, äußerte sich Gorbatschow mit keinem Wort. Statt dessen empfahl er den Chinesen, kameradschaftliche Dialoge mit Hanoi aufzunehmen.

Die Wladivostok-Rede Gorbatschows zeigt also zweierlei: Die Sowjets suchen in der ostasiatisch-pazifischen Region finanzielle Entlastung und Anschluß an die dynamischen Veränderungen. Im Unterschied zu den Amerikanern haben sie nach dem Kriege keinen politischen und wirtschaftlichen Anschluß an die prosperierenden Zentren dieses Teils der Welt gefunden.

Wie sich die Sowjetunion unter diesen Umständen an der "Dynamik" des pazifischen Raumes beteiligen will, ist den Kennern



Suche nach Entlastung: Gorbatschow in Wladivostok

schleierhaft. Sie verfügt über Flotte und Position von ihrer Pazifik-Küste bis Vietnam, über sonst nichts. Wachstum und Zukunft liegen auf der anderen Seite, in der pazifischen Gegenwelt von Amerika, Japan, Süd-Korea, Taiwan, Tellen Südostasiens. Dort entstehen magnetische Kräfte, vor denen sich auch China angezogen fühlt.

Die eingeschränkte Weltmachtrolle der Sowjetunion wird in Fernost deutlicher sichtbar als in Europa, wo Moskau kontinentale Faustpfänder hält. Für den Asienraum bedeutet der Sowjetmensch nicht viel - er hat Waffen und eine sozialistische Mafia in der Dritten Welt. Das militärische Potential schrumpft mit den Weiten, und die unterentwickelten sozialistischen Ökonomien, sozusagen spartanische Staaten, Afghanistan ist in sich gespalten und vorerst nicht zu befrieden.

Seine Ankündigung einer Truppenreduktion paßt zu der Maxime Deng Xiaopings, "China benötige für seine Modernisierung eine friedliche Umwelt". Druck von den Grenzen zu nehmen bedeutet jedoch nicht "Entspannung" oder gar "Annäherung" - die europäische Denkschablone paßt nicht auf Asien. Man tut ganz einfach etwas zum beiderseitigen Nutzen. Daß dadurch in der eurasischen Dimension militärische Gewichte verändert werden könnten, interessiert die Sowjets und den Westen mehr als die friedlichen, mit sich selbst beschäftigten Chinesen.

IM GESPRÄCH Orlando Bosch

Von Günter Friedländer

Im Oktober 1976 explodierte eine Bombe in einem kubanischen Flugzeug nach dem Abflug von Barbados. An Bord befand sich die Mannschaft kubanischer Fechtmeister, die von einem Wettkampf in Guyana nach Zwischenlandungen in Trinidad und Barbados, heimreiste.

Dieser Mann hat eine Vorgeschichte: Er wurde 1968 in den USA wegen eines Attentates gegen ein polnisches Schiff im Hafen von Miami zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, benutzte aber seine provisorische Freilassung, die USA zu verlassen. Wohl deshalb vermutete man, daß Bosch der intellektuelle Urheber des Anschlags auf das kubanische Flugzeug sein könnte.

Er setzte sich gegen diese Ungerechtigkeiten erfolgreich mit Hungerstreiks und anderen Protesten zur Wehr. Seine einzige Genugtuung blieb, daß er bei den Exilkubanern zum Märtyrer ihres Kampfes gegen den Kommunismus wurde, deren "retrospektive Vereinigung" in Miami ihn zusammen mit seinen Töchtern verteidigen.

Die internationalen Organisationen aber, die sich so laut für politische Gefangene einsetzen, zeigen kein Interesse für Orlando Bosch und sein Schicksal. Warum sitzt Bosch über-



Freigesprochen und dennoch in Haft: Bosch

haupt in einem venezolanischen Gefängnis? Weil Fidel Castro Venezuela im Verlauf dieser zehn Jahre unerbittlich damit drohte, Guerrilleros ins Land zu schicken, sollte Bosch freigelassen werden. In Venezuela zieht man es vor, mit Formfragen die Jahre zu verdrängen. Auch der neue Freispruch scheint daran nichts zu ändern. Nun will die Anklage erneut Einspruch erheben, und niemand kann sagen, wann der nächste Akt des Dramas beginnen wird.

Orlando Bosch ist Fidel Castro Geisel, und das schöne daran ist, daß Castro nicht einmal für Boschs Unterhalt aufzukommen hat. Das müssen Venezuelas Steuerzahler tun. Bosch mag in mancher Hinsicht nicht mit denjenigen vergleichbar sein, die in den letzten Jahren Helden vieler Geseldramen waren. Aber er teilt ihr Schicksal: gegen jedes Recht der Freiheit beraubt zu sein, weil das dem internationalen Terrorismus so gefällt. Es gibt dabei einen schwerwiegenden Unterschied. Sein Kerkermeister ist die Regierung eines freien, demokratischen Landes.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Nürnberger Zeitung

Nach Lage der Dinge gibt es nichts, was die Bundesregierung gegen Ost-Berlin unternehmen könnte, ohne höchst unerwünschte Nebenwirkungen zu erzielen. Wirtschaftliche Sanktionen würden entweder gegen innerdeutsche Verträge oder einschlägige Verfassungsgerichts-Urteile verstoßen und von der DDR postwendend mit Repressalien im Reiseverkehr beantwortet, da ist das Instrumentarium, Gott sei's geklagt, ja ziemlich umfangreich.

Basler Zeitung

Vom "Reich des Bösen" war die Rede, das an die Wand gerüstet werden solle und ohnehin auf den "Aschenhaufen der Geschichte" zu treibe. In diesem "Kreuzzug" forderte Reagan Vasallentreue von den Alliierten. Das Erdgas-Röhren-Geschäft der Westeuropäer wurde 1982 recht eigentlich (wenn auch unwirksam) verboten, die Vorschriften für Technologie-Exporte gegen Osten massiv verschärft. Jetzt aber, so scheint es, wird das Sowjetreich nicht totgerüstet, sondern durchgeführt.

LES ECHOS

Denkt man an die geringen Fortschritte auf dem Weg des Friedens seit dem Camp-David-Abkommen im Oktober 1978, verdient der Gedanke, die UdSSR zu einer Globalregelung des israelisch-arabischen Konflikts heranzuziehen, heute in Erwägung gezogen zu werden. Der israelische Ministerpräsident Schimon Peres hat dies übrigens begriffen, als er im

WESERKURIER

Man (muß) sich fragen, ob das Versteckspiel, das Pokern, Feltschen und Drohen mit einer anderen Standortentscheidung einem Konzern vom Formate Daimler-Benz angemessen ist. Auch, ob das reichste Unternehmen der Republik nicht zumindest einen Teil der Geländeerschließung hätte selbst bezahlen können, bleibt eine Frage.

NEUESTE NACHRICHTEN

Man (muß) sich fragen, ob das Versteckspiel, das Pokern, Feltschen und Drohen mit einer anderen Standortentscheidung einem Konzern vom Formate Daimler-Benz angemessen ist. Auch, ob das reichste Unternehmen der Republik nicht zumindest einen Teil der Geländeerschließung hätte selbst bezahlen können, bleibt eine Frage.

NORDBAYERISCHER KURIER

Braun, bräuner, am bräuntesten heißt die Devise. Abends dann, bei deutschem Bier und Wiener Schnitzel, wird mit diskretem Blick in der Runde abgecheckt, wer denn nun schon die tollste Farbe abbekommen hat. Einen Vorteil hat dies freilich: Die Einheimischen genießen trotz Touristenmassen relative Ruhe und beobachten den Riesenrummel aus sicherer Distanz mit mißtrauisch doch recht nachdenklicher Miene.

Mehr als Chefs einer Versicherungsgesellschaft

Der Slogan der CDU weist in die richtige Richtung / Von Enno v. Loewenstern

Weiter so, Deutschland ist eine gute Aussage. Wer will, kann den CDU-Wahlkampflogan an die Warnung Adenauers "Keine Experimente" anknüpfen sehen. Damals gab es Stimmen, die der Union mangelnden Wagemut vorwarfen und das Verändern um des Veränderns willen empfahlen. Man hat aus der Erfahrung gelernt. Ein Vierteljahrhundert später ist die mit dem Slogan verbundene Zusage, stabile Preise - sichers Renten - mehr Arbeitsplätze beruhigend.

Die CDU deklariert sich da als "Partei der Zukunft". Dies wird durchaus verstanden als das Bekenntnis zum Schaffen von Erhalten eines geordneten und damit ordentlichen Staates, zum Unterschied von jenen Parteien, - sagen wir gestört, denn der jetzt auch von Geißler gebrauchte Ausdruck stimmt: zum Unterschied von jenem "Lager", das Leistungsverweigerung, Neid und wirtschaftliche wie fiskalische Verantwortungslosigkeit im Namen einer Theorie aus dem vorigen Jahrhundert verkörpert. Die jüngste Ipsos-Umfrage zeigt, daß die Bürger eines gut geführten Staat wollen und der jetzigen Bundesregierung dafür gute Noten geben.

Eine gute Hausvaterpolitik nämlich, die Schulden abbaut und für stabile Preise und sicheres Alter

sorgt, ist mehr als fiskalische Vernunft. Sie setzt schon auch moralische Zeichen für junge Menschen, die sich in ihrer überwältigenden Mehrheit längst von den Aussteigerparolen der Schlaraffenzeit abgewandt haben, die sich nicht vor hässlichen Vorwürfen, ihr seid angepaßt! ablehnen lassen, sondern sehr wohl leistungsbereit sind, die aber wissen wollen, ob ihre Leistung gut aufgehoben ist.

Die CDU deklariert sich da als "Partei der Zukunft". Dies wird durchaus verstanden als das Bekenntnis zum Schaffen von Erhalten eines geordneten und damit ordentlichen Staates, zum Unterschied von jenen Parteien, - sagen wir gestört, denn der jetzt auch von Geißler gebrauchte Ausdruck stimmt: zum Unterschied von jenem "Lager", das Leistungsverweigerung, Neid und wirtschaftliche wie fiskalische Verantwortungslosigkeit im Namen einer Theorie aus dem vorigen Jahrhundert verkörpert. Die jüngste Ipsos-Umfrage zeigt, daß die Bürger eines gut geführten Staat wollen und der jetzigen Bundesregierung dafür gute Noten geben.

So weit, so gut. Aber was ist mit der Außen- und Sicherheitspolitik, der Deutschlandpolitik - mit der geistigen Führung schlechthin? Stimmt es, wie manche nach der Geißler-Präsentation freudig spekulieren, daß die CDU zur Deutschlandpolitik nichts zu sagen hat, daß gar, der Anti-Amerikanismus-Vorwurf an die SPD ... erst einmal in den Propagandaschubladender CDU verschwinden ist?

Nicht so, heißt es im Adenauerhaus; man habe sich diesmal zwar auf die innenpolitischen Fragen beschränkt, werde aber schon nächste Woche im Vorfeld des SPD-Parteitag genau dieses Thema des Anti-Amerikanismus der SPD und die davon ausgehende Gefährdung unserer Sicherheit ausbreiten. Im Wahlprogramm der CDU würden Außen- und Deutschlandpolitik, Wirtschaftspolitik, und Gesellschaftspolitik zu je einem Drittel in dieser Reihenfolge vertreten sein. Die Deutschlandpolitik der CDU werde mit der "Nebenaußenpoli-

tik" der SPD kontrastiert werden, vor allem mit der Art, wie die SPD sich inzwischen Honeckers Forderungen zu eigen gemacht hat. Nun hat die SPD außenpolitisch gewiß keine überzeugenden Argumente mehr, daß Washington ihr tief mißtraut, ist hinlänglich bekannt, aber seit dem Abschluß des wissenschaftlich-technologischen Abkommens in Moskau kann sie sich auch nicht mehr als der Alleingesprächspartner des Krenl darstellen. Ihre Art von Schaukelpolitik zwischen den Mächten bedrückt nur wenige, darunter hauptsächlich die Ewiggestrigen; die große Mehrheit wünscht an unserer Westbindung nicht zu rütteln - eine Tatsache, die die SPD auch durch Lippenbekenntnisse zur NATO Rechnung trägt. Doch wäre die CDU falsch beraten, wenn sie es dabei beließe.

Ihre taktvolle Zurückhaltung in Fragen der Deutschlandpolitik im Namen von "Kontinuität" und im Umfeld von allerlei Besucherwartungen hat viele betroffen gemacht - keineswegs "nur" Vertriebene.

Gerade in Kreisen der Jugend wird da ein "anders weiter" erwartet, wird zunehmend nach Menschlichkeit und Moral gefragt, aber eben nicht als Nicaragua-Kriegsspielerei, sondern als Verpflichtung gegenüber den eigenen Landsleuten im Namen von Einigkeit und Recht und Freiheit. Es ist interessant, daß auch im Adenauerhaus schon das Wort umgeht: "Wir sind mehr als Vorsitzende einer Versicherungsgesellschaft." Dies wird auch auf Schule, Hochschule und Bildung schlechthin bezogen. Man wünscht sich, daß es in Aussagen umgumzigt wird.

Denn eine Jugend, die von der Billigmacherei der "marxistischen Methode" genug hat, die wieder wissen will, "wie es gewesen", die ein Gefühl für Werte statt Talmi zurückgewonnen hat - sie ist dankbar für Konsolidierung und Lehrstellen, aber sie fühlt: Der Mensch lebt nicht von der Geldwertstabilität allein. Sie will gefordert sein. Sie gibt gern der Partei die Stimme, die ihr imponiert, durch geistigen wie moralischen Anspruch.

# Die Häschen lassen die Ohren hängen

Der „Playboy“ ist in die Jahre gekommen – und in die Krise geraten. Der Zeitgeist, so scheint es, kann nicht mehr allzu viel einem Hugh Hefner, seinem Männer-Magazin und seiner Häschen-Philosophie abgewinnen. Das Playboy-Dasein ist hart geworden – zwischen Puritanern hier und Pornographen dort.

Von FRITZ WIRTH

Das Ding läuft unter US-Patentnummer 7 622 884. Es besteht aus einem wattenweichen runden Knäuel, dort zu befestigen, wo der Mensch bereits am rundesten ist und sich selbst nicht sehen kann. Einem Stück Seidentuch, so am Körper zu vermassen, daß das Üppige noch lüppiger wirkt und überzuquellen droht. Dazu ein weißer Hemdkragen mit schwarzer Fliege und ein Paar alberner, leicht geknickter Hasenohren, im Haar zu befestigen.

Patentnummer 7 622 884 war das Symbol einer neuen Freiheit, einer neuen Begehrlichkeit, einer neuen, unbekümmerten Sexualität. Es machte aus jüngeren Mädchen, die bisher mit dem leicht abgewirtschafteten Dienstleistungsamen „Serviererin“ versehen wurden, über Nacht knackfrische männerbecierende „Bunnies“. Gespielinnen einer Männerwelt, die in jene Höhen freilegte, wo sie einen alten mathematischen Lehrsatz ins Wanken brachten, wonach sich zwei Parallelen erst im Unendlichen treffen.

Dieses patentierte „Bunny“-Kostüm hatte in der kalten Nacht des 29. Februar 1960 in Chicago Premiere. Es war die Zeit, als freigelegte Haut Teil der Mode wurde und eine Dame namens Mary Quant in London mit dem Mini-Rock die Oberschenkel der Damenwelt bis in jene Höhen freilegte, wo sie einen alten mathematischen Lehrsatz ins Wanken brachten, wonach sich zwei Parallelen erst im Unendlichen treffen.

26 Jahre und 25 000 „Bunnies“ später ist der patentierte Sex aus der Mode gekommen. Das „Playboy“-Imperium zerbröckelt. Die „Bunnies“, die in ihren Glanzzeiten ein Monatsgehalt von 2000 Dollar kassierten, haben sich für einen Minimalstundenlohn von 3,50 Dollar wieder als schlechte, züchtige Servierinnen

verdingt und verkaufen unpatentierte „Hamburger“.

Der letzte der 22 „Playboy“-Clubs, die einst über eine Million Mitglieder hatten, schloß die Tore. Das „Playboy“-Magazin, seit 1953 Lautsprecher einer neuen Freikörper-Philosophie, hat seit 1972 die Hälfte seiner Kurven-Bestauner verloren und erreichte ein vorläufiges Aufgabentief von 3,4 Millionen Exemplaren.

Hugh Hefner, der Großvater und Groß-Kaufmann der nackten Haut, der auf dem Höhepunkt seiner Lustperiode den Sex rücksichtslos den Elementen aussetzte und sich Lotterbetten zu Wasser, zu Lande und in der Luft aufstellen ließ, hat lange seine schwarze DC 9 nebst ellipsenförmigem Bett für vier Millionen Dollar verkauft, sein Wasserbett in Chicago einem Museum zur Besichtigung überlassen und sich selbst auf ein rechteckiges Normalbett in Los Angeles zurückgezogen. Die Regie seines an finanziellen Potenzstörungen leidenden Konzerns legte er in die Hände seiner Tochter Christie, und er selbst versucht, nach einem Schlaganfall die Sprache wiederzufinden.

Im Fall, so klagt er, plötzlich nicht mehr die passenden Worte ein. Mag sein, daß er deshalb bis heute nicht die passende Erklärung für den Niedergang seiner horizontalen Lebensphilosophie findet. Der Sex-Epikureer, der sich nach Jägermanie einer Strecke von bisher rund tausend Gespielinnen rühmt, hat sich auf das Nächstliegende konzentriert und sucht den Niedergang seiner patentierten Lebensform zunächst anderen anzulasten.

## Von Feministinnen mißverstanden?

Den Feministinnen zum Beispiel. Deren unversöhnlicher Widerstand gegen seine „Playboy“-Herrlichkeit hat ihn besonders hart getroffen, weil er sich selbst als „Feminist“ betrachtet und sich bei der Verteidigung seines Lebens- und Verdienststils immer häufiger linksliberaler Argumente bediente.

Dann hantiert er mit dem Vorwurf einer staatlichen Zensur und belegt es mit dem Hinweis, daß sich auf Druck der Regierung inzwischen 10 000 Supermärkte weigern, sein Magazin in ihre Regale zu stellen. Und schließlich bietet er den larmoy-



Aus besten Playboy-Zeiten: Hugh Hefner im Kreis seiner Markenzeichen FOTO: KEYSTONE

anten Stoßseufer an, daß die schöne, zügellose Welt der sechziger Jahre einen neuen Moralität gewichen sei, die sich unter Ronald Reagan in den USA ausbreite.

Schaut man genauer hin, werden diese Argumente schnell krüchig. Die Feministinnen können kaum für einen Aufschwund des „Playboy“-verantwortlich gemacht werden, weil sie die letzten waren, die ihn kauften und auch sonst in ihren Anti-„Playboy“-Kampagnen nicht sehr erfolgreich waren. Und zur Entdeckung der neuen Moralität in den USA will es nicht passen, daß im gleichen Maße, wie die Nachfrage nach dem milden und harmlosen Softporno des „Playboy“-Magazins nachließ, sich der Umsatz der harten Video-Pornos in den letzten drei Jahren in den USA auf 450 Millionen Dollar verdoppelte.

Viel näherliegend ist der Schluß, daß eher im komplizierten und lokaler Reich des Hugh Hefner, der sich nostalgischer heute noch abwechselnd einen Romantiker und Puritaner nennt, etwas nicht stimmte. Beispielsweise das Konzept und die Strategie. Die arrogante Herren-Philosophie seiner Etablissemens und die aufschneiderische Sex-Groß-

mannsucht passen nicht mehr in die amerikanische „Yuppie“-Welt der achtziger Jahre, in die Welt der „young urban professionals“. Diese „Yuppie“-Frauen erlauben heute nicht mehr die Flucht ihrer Männer an füllige „Bunny“-Busen. Wenn am Abend ausgegangen wird, bestimmen sie mit, wohin es denn geht. Und vor allem: Sie wollen dabei sein. Der Versuch Hefners, diesen „Yuppie“-Frauen mit einer männlichen „Bunny“-Generation, den sogenannten „Rabbits“ entgegenzukommen, schlug fehl. Die Damen sprangen nicht drauf an, und die Männer fühlten sich unwohl in deren Gesellschaft.

## Mit 600 Dollar ging Hefner 1953 an den Start

Im übrigen ist die Unterstellung, daß die USA unter dem Einfluß des Ronald Reagan und der religiösen Fundamentalisten in einen neuen strikten Moralismus eingetaucht seien, zumindest ungenau. Tatsächlich zeigen sich zugleich auch deutliche Spuren eines moralischen „Laisser-faire“, und die Wahrheit ist wohl, daß sich in den USA in den letzten Jahren eine neue Polarisierung zwischen neuer Moralität und „Laisser-faire“ entwickelt hat.

Die bittere Wahrheit für den Niedergang des „Playboy“-Empires des Hugh Hefner ist wohl lausiges Management. Hefner, der dieses Empire 1953 mit 600 Dollar startete und auf seinem Höhepunkt jährliche Einnahmen von 220 Millionen Dollar hatte, war zumindest in den letzten zwei Jahrzehnten mehr daran interessiert, nach seiner eigenen Philosophie zu leben, denn sie zu verbreiten. Diesem Desinteresse und diesem Management mit langem Zügel fiel Anfang der achtziger Jahre vor allem der ergebnislose Teil seines Konzerns zum Opfer, seine Spielkasinos.

Die Bilanz: Eine zeitlos scheinende Idee vom befreiten Sex ist verwelkt. Die Zeiten sind nicht mehr so, und die Verwalter dieser Idee haben mit 60 erste lähmende Durchblutungsstörungen. Es gibt für die Männer mit dem Patent Nummer 7 622 884 keine Patent-Lösungen mehr.

# Starker Tobak gegen das Rauchen am Arbeitsplatz

Längst ist die friedliche Koexistenz von Rauchern und Nichtrauchern am Arbeitsplatz gefährdet. Doch es gibt bisher wenig Verbindliches zu der Frage, wer wann wo rauchen darf. Es scheint, daß in diesem Konflikt bald immer mehr die Juristen das Wort erhalten.

Von EBERHARD NITSCHKE

Am Arbeitsplatz passiv inhalierter Tabakrauch ist als gesundheitsschädliches Arbeitsstoffgemisch zu werten. – Dieser Satz im wissenschaftlichen Arbeitspapier der Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) könnte für die etwa 19 Millionen Raucher in der Bundesrepublik Deutschland Folgen haben. Denn nun steht nach Ansicht von Experten vor allem durch Klagen gegen den blauen Dunst in Amsträumen eine Kette von Prozessen in Aussicht.

Amtmann Klaus Goldbecker von der Bonner Stadtverwaltung hat diesen Schritt längst getan. Seit nunmehr fast neun Jahren kämpft er als passionierter Nichtraucher darum, am Arbeitsplatz durch Rauchen von Kollegen nicht behelligt zu werden. Außerdem will Goldbecker, der mit 50 Jahren der Pensionsgrenze noch fern ist, mit seiner Klage erreichen, daß man ihn nicht durch Veretzung in eine andere Abteilung aus dem Verkehr zieht. Anfang Juli 1986 nun hat das Bundesverwaltungsgericht in dieser Sache die Revision zugelassen. Es wird entscheiden müssen, ob die Umsetzung eines Beamten mit dem Zweck, ihn zwar vor Tabakrauch zu schützen, andererseits aber auch rauchenden Kollegen in einem Großraumbüro das Wetterrauchen zu ermöglichen, rechtmäßig ist.

Goldbecker im durch Rauchverbotschilder an Tür und Schreibtisch gesicherten Einzelzimmer: „Viele meiner Kollegen wünschen, daß ich im Prozeß ohnsiege. Nur das abschreckende Beispiel von mir vor Augen, scheuen sie vorerst, sich zu rühren.“

Das mag sich ändern. Denn seit die Bedeutung des – immerhin für 336 700 Landesbedienstete geltenden – Runderlasses des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Hermann Heipmann (SPD), in Sachen „Nichtraucherschutz in Diensträumen“ vom 4. Dezember 1985 sich recht verbreitet, wird auch der Ruf von Juristen laut, daß man auf diesem wichtigen Sektor Rechtszersplitterung vermeiden müsse.

Anders als bisherige gutgemeinte Hinweise von Amtschefs an Raucher, doch bitte Rücksicht auf ihre nikotinfreie lebenden Kollegen zu nehmen, handelt es sich bei Heipmanns Erlaß um eine unmittelbare verbindliche Dienstweisung oder Dienstvorschrift für das Verhalten im Dienst. So Goldbeckers Rechtsanwalt Adolf Wischnaht in Bielefeld. Leiter der Behörden, Dienststellen, Gerichte und anderer Einrichtungen des Landes seien verpflichtet, unter Beteiligung der Personalvertretungen zu prüfen, ob in ihrem Geschäftsbereich nicht rauchende Mitarbeiter und Besucher vor den Nachteilen und Gefahren des „Passivrauchens“ hinreichend geschützt sind. Das bedeute zum Beispiel ein Rauchverbot in Kantine, Aufenthalts- und Pausenräumen, wenn es dort noch nicht getrennte Bereiche für beide Gruppen gibt, wobei als bemerkenswert empfunden wird, daß der Erlaß weder die Fen-

sterilung noch das Vorhandensein einer Klima- und Lüftungsanlage als geeignete Schutzmaßnahme erwähnt.

Dies alles kann nach gegenwärtiger Rechtslage nur im Lande Nordrhein-Westfalen durchgesetzt werden, wie auch der Schutz der Nichtraucher bei Sitzungen „und sonstigen dienstlichen Zusammenkünften“ – was spätestens alle volle Stunde eine Rauchpause von zehn Minuten Dauer erforderlich macht. Noch gibt es keine Erfahrungen über das ganze Ausmaß jener „dienstlichen Zusammenkünfte“, zu denen auch die unter Versicherungsschutz stehenden Betriebsausflüge und Betriebsfeiern gehören – auch wenn die Teilnahme an ihnen freigestellt ist.

Bisher hält die Bundesregierung auf diesem Sektor die Arbeitsstätten-Verordnung, die auch eine Befreiung am Arbeitsplatz regelt, für ausreichend. Und das Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit unter Ministerin Rita Süßmuth ließ verlauten: „Die derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisse reichen nicht aus, um ein generelles Rauchverbot am Arbeitsplatz zu verfügen.“

Immerhin aber hat der Rechtsanwalt Jörg Rahmede aus Hamm (Juristische Schriften, Band 27: Recht und Medizin) unter dem Titel „Passivrauchen, gesundheitliche Wirkungen und rechtliche Konsequenzen“ 27 Raucher-Nichtraucher-Prozesse beschrieben, von denen 25 zugunsten der Nichtraucher entschieden wur-

Auch außerhalb der Behörden erregt der Qualm die Gemüter. In der Schachbund Nordrhein-Westfalen auf seinem Kongreß beschwen, ab 1. September ein totales Rauchverbot einzuführen. Bei der Organisation „Deutscher Schachbund“ in Berlin meint man das Antrage, sicherlich müsse nun Diskussion geführt werden, ob die Nordrhein-Westfalen unter Druck ihrer Raucher-Lobby das Spiel wieder zu Asche machten: Können Spieler und Turnier beim Turnier rauchen, das Publikum hat rauchfrei zu bleiben.

Konsequenter ist man das beispielsweise bei der Deutschen Bundesbahn. Hier hat man wertlos erklärt, eine Verminderung der Raucher-Plätze in den Wagen der Züge anzustreben. Das bedeutet aber – so ein Sprecher der Zentralverwaltung – nichts anderes, als daß jede Großraumwagen, der turnusmäßig zur Untersuchung geht, auf das Verhältnis 28 Plätze Raucher, 52 Nichtraucher umgestellt wird.

Während die deutsche Zigaretten- und Tabakindustrie nach der 39prozentigen Tabaksteuer-Erhöhung vom 2. Juni 1982 für das Jahr 1988 einen neuen Steuerziff erwartet und dieses „Lustobjekt des Fiskus“ mit dem Hinweis darauf bekämpft, daß 19 Millionen Raucher auch 19 Millionen Wähler seien, versucht eine „Erste Raucher-Lobby“ verlorenes Terrain wiederzugewinnen. Gegen die wachsende Militanz der Nichtraucher, die man zur Zeit in



Produktion eines „gesundheitsschädlichen Arbeitsstoffgemisches“ FOTO: SVEN SIMON

den. Sein Fazit: „Wer Nerven hat, soll klagen!“ liest sich so: „Überall dort, wo staatliche Verantwortungsträger aufgrund ihrer Ordnungsgewalt verpflichtet sind, in ihrem räumlichen Bereich Gefahren für die öffentliche Sicherheit zu verhindern, sowie im Rahmen aller rechtlichen Beziehungen, die eine Fürsorgepflicht begründen, können Nichtraucher Schutzmaßnahmen vor dem Tabakrauch anderer verlangen.“ Schon deswegen, weil Rauchen „keine völlig sozialtypische Verhaltensweise“ sei.

Gestützt auf solch starken Tobak hat die Fraktion der Grünen im Rat der Stadt Bonn im Juli nach einer achtstündigen Ratssitzung bei Gericht den Antrag auf Wiederholung gestellt, nachdem ein Antrag auf Nichtrauchen von der Mehrheit zurückgewiesen worden war. Ein Formfehler, auf den das Verwaltungsgericht Köln aufmerksam machte, verhinderte, daß das Gericht überhaupt tätig wurde.

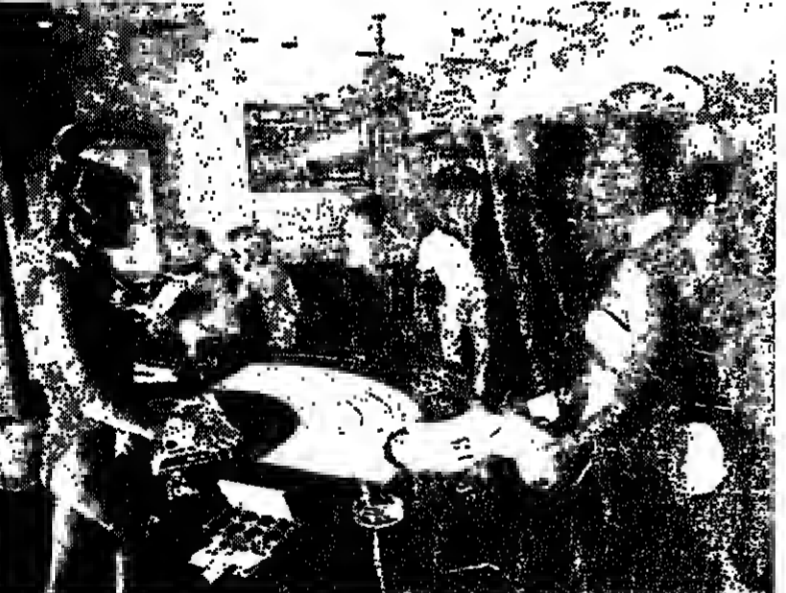
den USA sehe, versucht diese zunächst kleine „Vereinigung Gleichgesinnter“ am Chiemees dem Qualm seinen Raum zu erhalten und weiteren Nichtrauchererschutz einzudämmen. Dabei spielt in der Debatte der interessanten Hinweis eine Rolle, die Raucher zahlten ja schließlich für die 118 Milliarden Zigaretten, die 15 500 Tonnen Zigaretten-Feinschnitt und die 1800 Tonnen Pfeifentabak eines Jahresverbrauchs an die 20 Milliarden Mark Steuern.

Einer, der dazu beiträgt, ist der Pfeifenraucher des Jahres 1984\* Bundesarbeitsminister Norbert Blüm, aus dessen Haus ein allgemeines Nichtrauchererschutz-Gesetz kommen müßte.

Bis dahin versucht die CSU in Bayern, Raucherpausen und Raucherzeiten in Schulen des Landes abzuschaffen. Der christsoziale Landtagsabgeordnete Paul Wilhelm: „Nach dem althayerischen Grundsatz: Liberal sind wir schon, aber nicht hild.“



Hefners Tochter Christie ist seit 1982 „Playboy“-Chefin. Ihr bröckelndes Imperium muß nun ganz ohne Bunny-Clubs auskommen. Dieser wurde 1978 in Nassau auf den Bahamas eröffnet. FOTOS: DPA



FOTOS: DPA



# Langfrist-Bank

Erfolgreiche Unternehmen müssen langfristig planen. Da kann ihnen allein mit kurzfristigen Krediten kaum gedient sein. Die IKB unterstützt wachsende Unternehmen mit Langfristkrediten zum Festzinssatz. Wenn Sie also den langen Weg vor sich haben, dann sprechen Sie kurzfristig mit der Langfrist-Bank.

Industriekreditbank AG  
Deutsche Industriebank



Die Unternehmerbank

Düsseldorf Berlin Frankfurt Hamburg München Stuttgart Luxemburg

Mos'au, die SED und das nationale Problem

Frankfurt, 5. August. Die SED-Führung hat im Vorfeld des 25. Jahrestages des Mauerbaus...

Im harten Rennen um Daimler behielt Späth die Nase vorn

Von HARALD GÜNTHER

Lothar Späth, bemängelte dieser Tage die Heidelberger Arbeitsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft...

Fall, daß wir, ob es uns gefällt oder nicht, im Interesse der Arbeitsplätze diesen Weg gehen müssen.

Der Weg war sozusagen fremdbestimmt. Bremen, hartnäckigster Mitbewerber um die Gunst des Bauherren...

Für Rastatt sprach die Nähe des Stammhauses

Die Wahrheit wird man wohl nie erfahren. Für Rastatt sprachen die Nähe zum Stammhaus sowie zu den drei Nutzfahrzeugfabriken...



Ein Mercedes in der Stillwerkstraße - auch mit dem Unternehmungskreis weiterhergekauft. FOTO: DAIMLER-BENZ

aus Stuttgart. Jene 120 bis 140 Millionen Mark, die Rastatt als Landeszuschuß überwiesen bekommt...

faßt indes mehr als das Rastatter Großprojekt. Firmen Vorstand und Landesregierung, so war einem lapidaren Halbsatz der Pressemitteilung...

hinter verbirgt sich nicht weniger als die Grundsteinlegung zu einer Art 'Wissenschaftsstadt'.

An Technologietransfer ebenfalls gedacht

Das Land unterstützt diese Weichenstellung nach Kräften. So soll die Universität einen neuen ingenieurwissenschaftlichen Zweig mit dem Schwerpunkt Elektrotechnik...

Massive Zweifel am Institut für Berufsbildung

Das Berliner Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zeichnet sich durch einen Mangel an Flexibilität und Kreativität, raschem und vorausgreifendem Eingehen auf zentrale Themen der Berufsbildung...

CDU weist Kritik an Wahlslogan zurück

Die Kritik des Bundes der Vertriebenen (BdV) an dem neuen Wahlslogan der CDU 'Weiter so, Deutschland'...

Zwei Umfragen sehen Regierung im Aufwind

Ein Glücksfall ist das Ganze nicht nur für Stadt und Land. Nach dem Zusammenbruch seiner Landesbank-Pläne...

Facharbeiter bald noch gefragter

Die Wirtschaft richtet sich auf eine weitere Erholung und damit auf einen sehr abzeichnenden Fachkräftebedarf in naher Zukunft ein.

Im Skandal Pinzner setzt der Senat auf 'Schadensbegrenzung'

Personelle Konsequenzen lediglich auf der unteren Hamburger Behördenbene betitelt gewesen sei, unmittelbar die Organisationsverantwortung und die Dienstaufsicht Plewka als Leiter der Spezialdienststelle FD 65...

Advertisement for 'DIE WELT' newspaper, highlighting its daily publication and subscription information.

Im 'Politbarometer' des ZDF auf der Basis von Fragen der Ipos verbundenen Forschungsgruppe Wahlen...

Rückweg in die Berufstätigkeit Aus den vorliegenden Erfahrungen der Kammer mit ihren Fortbildungsaktivitäten...

Hanns Seidel war in jeder Beziehung ebenbürtiger Vorgänger von 'F.J.S.'

Die 'deutsche Aufgabe Bayerns' sah Seidel darin, Vorbild zu sein für andere Länder in der Bewahrung und Stärkung des föderativen Staatsaufbaus...

Hier werde versucht, einen Keil zwischen Vertriebene und CDU zu treiben, der gar nicht existiere. Im Gegensatz dazu steht allerdings ein Beitrag in der jüngsten Ausgabe des 'Schlesiers'...

Für Ipos war auffällig, daß sogar die Wähler der Oppositionsparteien der Regierung mehrheitlich Erfolge auf den wichtigsten Sektoren bescheinigen.

Bei der Frage nach den Einrichtungen des Staates mit dem von der Bevölkerung ihnen entgegengebrachten höchsten Vertrauen lag das Bundesverfassungsgericht ganz vorne.

Rheinland-Pfalz wählt am 17. Mai

In Rheinland-Pfalz wird der neue Landtag aller Voraussicht nach am 17. Mai 1987 gewählt. Regierungssprecher Schreiner teilte gestern in Mainz mit...

70 Prozent für weitere Nutzung der Kernenergie Auffällig ist, daß auch nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl laut Ipos, noch gut 70 Prozent der Befragten für eine Nutzung der Kernenergie...

Auf arbeitslose Lehrer zugeschnitten Die Qualifizierungsangebote der Kammer reichen von 'Sachbearbeiter-Kolleg Außenwirtschaft'...

Die Zahl der Befürworter eines weiteren Ausbaus von Kernenergie hat sich dagegen wesentlich verringert. Mehr als ein Viertel der Befragten möchte jetzt die vorhandenen Kraftwerke stilllegen.

Die Bereitschaft zur Beteiligung an der Volkszählung 1997 ist nochmals von 74,9 Prozent 1985 auf 77,1 Prozent gestiegen.

Die 'Forschungsgruppe Wahlen' hat demgegenüber in einer nur auf Bayern beschränkten Umfrage ermittelt, daß auf die Frage, ob die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf weitergebaut werden sollte...

Sas entspricht genau dem Prozentatz der Ablehnung bei Wählern der Grünen, von denen Ipos meint, 'Sie haben sich deutlich durch eine andere Wertorientierung von den anderen Befragten ab'.

Siebzig Prozent der von Ipos Befragten erklärten, mit dem politischen System Demokratie 'zufrieden' oder 'sehr zufrieden' (13 Prozent) zu sein, wobei die CDU/CSU-Wähler mit 90 Prozent...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Schad...' and 'Bürger u...'.





Das pazifische Becken als Schmelztiegel: Wie der kleine Kim aus Korea, sieben von amerikanischen Eltern adoptiert, kommen Jahr für Jahr Asiaten in die USA - um zu bleiben.



Peter v. Zahn  
Verläßt  
uns  
Amerika?  
6. Folge



Auf dem Weg zu einer Wohlstandsgemeinschaft der Völker rings um den Pazifik: Japanische Autos überschwemmen den amerikanischen Markt

Den ersten Anstoß zu einer Neubewertung der Rolle Ostasiens hat Richard Nixon 1972 mit seinem Besuch in Peking gegeben. Aber noch unter Carter wurde die Pazifik-Flotte der USA zum Ersatzteillager für die atlantische Flotte degradiert. Das ist vorbei. Heute fließen die Handelsströme über den Pazifik mächtiger als jene über den Atlantik, Japan ist Amerikas größter Lieferant, und alle Welt spricht von den gloriosen Aussichten des kommenden, des pazifischen Zeitalters.

Hundert Meilen nördlich von San Francisco blickt ein altes russisches Fort auf den Pazifischen Ozean hinaus. Aus den Schießscharten der hölzernen Ecktürme ragen die Mündungen von Kanonen. Hinter Palisaden steht ein Kirchlein mit dem russischen Andreaskreuz auf dem Turm. Der Altar soll in der guten alten Zeit von Kanonen flankiert gewesen sein. Die gute alte Zeit war 1812. Da gingen hier hundert Russen aus Alaska mit ihren aleutischen Knechten an Land und bauten in großer Eile die Befestigung, die heute Fort Ross heißt. Die spanische Garnison in San Francisco sollte davon möglichst erst Wind bekommen, wenn bereits vollendete Tatsachen geschaffen waren. Das war im Sinne des vormaligen Gouverneurs von Alaska, des Grafen Resanow, der dem Zaren in den Ohren lag, aus Kalifornien eine russische Übersee-Provinz zu machen. Eine Million chinesischer Kulis aus Kanton würde dabei helfen.

gerieten sich das kaiserliche Rußland und das kaiserliche Japan um Außenprovinzen des chinesischen Reiches in die Haare. Ein amerikanischer Präsident mußte Frieden stiften. Rußland schied zunächst als pazifischer Rivale der beiden Großmächte Japan und USA aus. China mauserte sich mit amerikanischer Inspiration zur Republik Sun Yat-sens. Die politische Entwicklung im Stillen Ozean war eingeleitet, die mit Pearl Harbour und der Kapitulation Japans auf dem Deck des Schlachtschiffes „Missouri“ enden sollte. Als ich zum ersten Mal nach Kalifornien kam, war der Korea-Krieg in vollem Gang. General MacArthur, der Verkünder des pazifischen Jahrtausends, wurde am Jalu-Fluß von den chinesischen Armeen zurückgeworfen. In Washington tohte der Parteilärm: Wer hat China „verloren“?

# Das 21. Jahrhundert wird das pazifische Jahrhundert sein

Der Europäer liest und hört das während einer Reise durch die USA häufig. Die Prognose wird manchmal mit missionarischen Untertönen vorgetragen. Sie kann uns nicht kalt lassen. Sollte die amerikanische Schutzmacht wirklich ihr Hauptaugenmerk von Europa auf Asien wenden, so würde das auch für die Bundesrepublik, für die NATO, für West- und Osteuropa die Frage nach einer Neuorientierung des Denkens aufwerfen. Auf was gründet sich die Behauptung von der Verlagerung der amerikanischen Interessen in den Stillen Ozean heute?

Nur in der Sparte „militärische Sicherheit“ liegt es weit hinten, und das wird von allen Nachbarn so gewollt. Weniger leicht erklärbar ist, warum man in Amerika erst heute so häufig und von den Neokonservativen ganz vehement mit der Nase darauf gestoßen wird, und früher nicht. Man muß da wohl den Vietnam-Schock als Erklärung heranziehen. Er hatte im Zusammenspiel mit den innenpolitischen Wirren der siebziger Jahre den klaren Blick der amerikanischen Öffentlichkeit für die Entwicklungen in Asien getrübt, zeitweise sogar zu einer Art psychologischen Abkoppelung von Asien geführt. Während der Amtszeit Präsident Carters wurde zum Beispiel die pazifische Flotte der USA zum Ersatzteillager der atlantischen degradiert. Aus Südkorea sollten die amerikanischen Truppen möglichst schnell heimwärts verschwinden. Von Taiwan wollte man die schützende Hand abziehen. Erst heute sind die Amerikaner psychisch in der Lage, vor die granitene Namenstafel für 55 000 Gefallene des Vietnamkrieges in Washington zu treten, sich an den Händen zu fassen und zu beten.

verliehen. Gemeint ist die Öffnung Chinas unter Deng für ein liberalisiertes Wirtschaftssystem - und die Besetzung Afghanistans durch sowjetrussische Truppen. Zusammen mit dem Aufstieg Japans zur beherrschenden Wirtschaftsmacht Asiens erreichte dies gebieterisch die Konzentration der USA auf Asien als den Platz großer, kommandierender Veränderungen. Verglichen mit den Erschütterungen der Landschaft um den Stillen Ozean seit Hiroshima hat sich auf der atlantischen Seite nicht viel von Bedeutung zugetragen. Gott sei Dank. Die Teilung Deutschlands, die Blockierung der russischen Expansion an der Elbe, der mühselige Bau einer europäischen Gemeinschaft - das sind alles weltpolitisch wichtige Fakten. Aber seit fünfzehn Jahren ist die Lage in Europa konsolidiert, wenn nicht gar beruhigt. Seit dem russischen Einmarsch in die Tschechoslowakei und dem Viermächteabkommen über Berlin weiß jeder, wo der andere steht. Große Katastrophen drohen der Welt nicht aus Europa. Mächtige Eingriffe ins Weltgeschehen auch nicht.

Den Europäer beschleicht beim Besuch von Fort Ross das Gefühl, unbeobachtet an einem versteckten Kreuzweg der Geschichte zu stehen. Ringsum herrscht Ausgessungstimmung. Wachsalige Jungen lassen sich fotografieren, wie sie auf der Kanone reiten. Es sind kleine Amerikaner, manche mit japanischen Gesichtszügen, alle in Jeans, keiner in Kosakenhülse. Daß es so kommen würde, war 1812 keine ausgemachte Sache. Überall auf der Welt war das ein turbulentes Jahr. Die Briten zündeten Washington an und die Franzosen standen in Moskau. Davon wußten die Russen in Fort Ross noch nichts; Nachrichten reisten mit monatelanger, womöglich jahrelanger Verspätung. Nordkalifornien war Niemandsland zwischen Rußland und Spanien. Zwischen einer aufsteigenden und einer absteigenden Kolonialmacht.

Amerika beherrschte seit dem Zweiten Weltkrieg die Meere, die Inseln und die Luft, aber das Festland von Asien mußte während der engen Zusammenarbeit zwischen Stalin und Mao als Handelspartner abgeschrieben werden. Japan lag noch in Ruinen und litt unter dem Schock der ersten beiden Atombomben. Niemand ahnte, was sich da unter dem wohlwollend autokratischen Prokonsul MacArthurs abnahmte. In Los Angeles oder San Francisco stand über Asien und die Gegenküste nur das in den Zeitungen, was sich auf die Verteidigung Formosas durch die USA und auf die drohende Konsolidierung eines gewaltigen, kommunistischen Blocks zwischen der Elbe und dem Gelben Fluß bezog. Man las das Gleiche wie an der Ostküste. Man hätte gelacht, hätte einem jemand etwas von der künftigen Gläubigerposition Japans auf den amerikanischen Finanzmärkten vorgeschaut. Eine Wohlstandsgemeinschaft der Völker um den Stillen Ozean? Kein Thema.

## Zwei Milliarden leben rund um den Pazifik

Es gibt mehrere Antworten. Die einfachste wird durch einen Blick auf die Statistik erteilt. An den Küsten des Stillen Ozeans leben zwei Milliarden Menschen. Doppelt soviel wie um den Atlantik. Die Handelsströme über den Pazifik fließen mächtiger als die über den Atlantik. Vor einem Vierteljahrhundert betrug der Güter- und Dienstleistungsaustausch zwischen Amerika und Ostasien nur knapp die Hälfte des Handels zwischen den USA und Europa. Heute ist er um ein Viertel größer. Den Veränderungen der Perspektive liegt in der Tat vornehmlich der rasante Aufstieg Japans zugrunde. Japan ist der bedeutendste Handelspartner der USA und zugleich der größte Gläubiger geworden. Was Produktionskraft, technologische Leistung und modernen Service angeht, so ist das Land der aufgehenden Sonne heute allen anderen voraus und den Amerikanern dicht auf den Fer-

sen. Nur in der Sparte „militärische Sicherheit“ liegt es weit hinten, und das wird von allen Nachbarn so gewollt. Weniger leicht erklärbar ist, warum man in Amerika erst heute so häufig und von den Neokonservativen ganz vehement mit der Nase darauf gestoßen wird, und früher nicht. Man muß da wohl den Vietnam-Schock als Erklärung heranziehen. Er hatte im Zusammenspiel mit den innenpolitischen Wirren der siebziger Jahre den klaren Blick der amerikanischen Öffentlichkeit für die Entwicklungen in Asien getrübt, zeitweise sogar zu einer Art psychologischen Abkoppelung von Asien geführt. Während der Amtszeit Präsident Carters wurde zum Beispiel die pazifische Flotte der USA zum Ersatzteillager der atlantischen degradiert. Aus Südkorea sollten die amerikanischen Truppen möglichst schnell heimwärts verschwinden. Von Taiwan wollte man die schützende Hand abziehen. Erst heute sind die Amerikaner psychisch in der Lage, vor die granitene Namenstafel für 55 000 Gefallene des Vietnamkrieges in Washington zu treten, sich an den Händen zu fassen und zu beten.

Den größten Anstoß zur Neuschätzung der Rolle Ostasiens gab Präsident Nixon. Er befolgte als erster die Einsicht, daß die Konflikte zwischen den kommunistischen Bruderländern Asiens tiefer reichten als die zwischen China und dem Westen oder zwischen Rußland und dem Westen. Vielleicht mußte einer am Pazifik geboren sein, um sich von den Fixierungen des in Europa entstandenen Kalten Krieges freizumachen. Wie richtig dieser Ansatz war, beweisen zwei Ereignisse, die durchaus nicht unter der Kontrolle Amerikas

## Roter Block zwischen Elbe und Gelbem Fluß

Die Briten waren an der pazifischen Küste Kanadas vorerst nur durch die Pelzhändler der Hudson Bay Company vertreten, Frankreich hatte Louisiana eben verkauft, die Vereinigten Staaten reichten nur bis zur Mitte des Kontinents. Wer zum Teufel hätte damals den Zaren hindern können, sich an der nordamerikanischen Küste des Stillen Ozeans festzusetzen und Kalifornien, leser wie es war, zu russifizieren?

Es gab noch keinen furiösen Wirtschaftsaufschwung in Korea und Taiwan, Hongkong war Kronkolonie und Singapur ein englischer Stützpunkt. In Malaysia focht General Templer einen Guerrillakrieg, und ehemalige Angehörige der Waffen-SS waren als Fremdenlegionäre in Dien Bien Phu für die Wiederherstellung der französischen Kolonialherrschaft tätig. Die Amerikaner als Anrainer des Stillen Ozeans interessierte das nicht besonders. Sie hatten gerade den Grundstein für eine deutsche Beteiligung am nordatlantischen Bündnis gelegt. Sie waren auf Europa fixiert. 1968 heißt es: „Die Interessen der Vereinigten Staaten verlagern sich vom Atlantik in den Stillen Ozean. Das 21. Jahrhundert wird das pazifische Jahrhundert sein.“

## Onkel Sam trägt die Herkules-Last

Ein Kenner der Macht, wie der japanische Ministerpräsident Nakasone, ist sogar davon überzeugt, daß sich die Sowjetunion in Europa in die Defensive gedrängt fühlt, während sie im Bereich des Stillen Ozeans noch auf Beute hofft. Bei aller Achtung vor der Art, wie die amerikanische Diplomatie in Manila den Übergang von Marcos auf

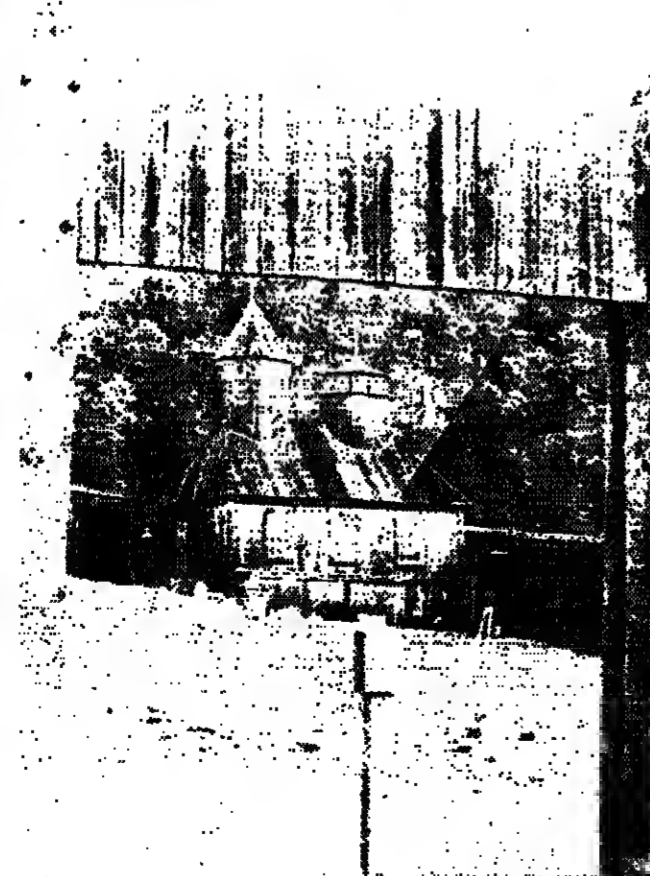
## Ein Klavier aus St. Petersburg für Fort Ross

Als der Zar noch über Teile Amerikas regierte - Alaska und ein Stück Kaliforniens, entstand nördlich von San Francisco das Fort Ross (Foto). Der Nachschub aus Rußland ging über Sibirien und war zwei Jahre unterwegs. - Richard Nixons historischer Besuch bei Chinas Großem Vorsitzenden, Mao Zedong: Wie richtig das Konzept hinter dieser Visite war, erkannten manche erst nach der Öffnung Chinas unter Deng und nach dem Einfall der Sowjets in Afghanistan.

## Samstag in der Welt

Die Rolle der amerikanischen Frau - Wie wichtig ist Reagan? - Nur im Notfall und nur für US-Interessen: Intervention in Obersee

Einige Gebäude in Fort Ross haben Brände und das Erdbeben von 1906 überstanden, andere sind rekonstruiert. Das Haus des letzten Kommandanten steht noch, wie er es für seine Frau, eine geborene Prinzessin Helena Gagarin, gebaut hatte. Für sie ließ er einen Konzertflügel, eine gelehrte Bibliothek und feine französische Weine aus St. Petersburg kommen. Der Transport durch Sibirien, ehe es die Eisenbahn gab, und entlang den Küsten von Alaska und British Columbia mit dem Segelschiff war es umständlich. Er dauerte zwei Jahre. Die Länge der Nachschubwege war einer der Gründe, warum die Russen 1841 den südlichsten Befehlsstand ihrer Besitztümer auf der amerikanischen Seite des Stillen Ozeans an Johann August Sutter aus Kanton in Baden verkauften, der einige Jahre später den großen Goldrausch und damit die Besitznahme Kaliforniens durch die Vereinigten Staaten auslöste. 1864 folgte der Verkauf von Russisch-Alaska.



Wenn Sie einzelne Folgen dieser Serie versäumt haben, oder nachlesen wollen, wählen Sie bitte 0 20 54/10 15 41: Frau Karin Kohmann schickt sie gerne zu.

مكذابة الأمل

Herr, dein Wille geschehe.

Unerwartet wurde mein geliebter, gütiger Mann, unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Dr. Otmar Emminger

Bundesbankpräsident i. R.

\* 2. 3. 1911 † 3. 8. 1986  
Augsburg Manila

aus einem erfüllten, arbeitsreichen Leben abberufen.

In tiefer Trauer:

Dr. Gisela Emminger geb. Boden

Haimo Emminger  
und Frau Antje geb. Daniel  
mit Eva und Florian

Irmgard Emminger geb. Schwaag  
mit Andrea, Michael und Sandra

Dr. Eberhard Emminger und Familie  
und Angehörige

6000 Frankfurt 70, Hasselhorstweg 36  
Münster, Augsburg

Das Seelenamt findet am 11. August 1986 um 9.30 Uhr in der kath. Pfarrkirche St. Wendel, Frankfurt-Sachsenhausen, Altes Schützenhüttengäßchen 6, statt.

Die Beisetzung ist anschließend um 10.30 Uhr auf dem Südfriedhof, Frankfurt-Sachsenhausen, Darmstädter Landstraße 229.

Statt zugedachter Kränze bitten wir um eine Spende zugunsten der Deutschen Herzstiftung e. V., Konto-Nr. 90 003 500 bei der Dresdner Bank AG, Frankfurt (BLZ 500 800 00), oder der Stiftung Deutsche Krebshilfe, Konto-Nr. 90 90 90 bei der Sparkasse Bonn (BLZ 380 500 00).

Die Deutsche Bundesbank trauert um

# Dr. oec. publ. Otmar Emminger

Präsident der Deutschen Bundesbank i. R.  
Träger des Großkreuzes des Verdienstordens  
der Bundesrepublik Deutschland,  
des Bayerischen Verdienstordens  
sowie hoher internationaler Auszeichnungen

Otmar Emminger verstarb am 3. August 1986 im 76. Lebensjahr in Manila. Er hielt sich dort im Auftrag der Bundesregierung als Berater der Regierung der Philippinen auf.

In seiner jahrzehntelangen Arbeit im Dienste der deutschen Notenbank - seit 1970 als deren Vizepräsident und von 1977 bis 1979 als Präsident und Vorsitzender des Zentralbankrats - vertrat er die Interessen der Bundesrepublik Deutschland in wichtigen internationalen Gremien mit Überzeugung und Geschick.

Währungsstabilität und eine freiheitliche nationale und internationale Währungsordnung waren die Ziele, für die er mit unermüdlicher Arbeitskraft, Sachverstand und Eloquenz eintrat. Sie begründeten die Achtung und das außerordentliche Ansehen, das er sich im In- und Ausland erworben hat. Sein Reichtum an Erfahrungen und Kenntnissen waren für alle, die mit ihm arbeiteten, von unschätzbarem Wert.

Die Deutsche Bundesbank hat dem Verstorbenen viel zu verdanken. Wir werden Otmar Emminger ein treues und verpflichtendes Gedenken bewahren.

Das Direktorium und der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank

Karl Otto Pöhl

Präsident

Helmut Schlesinger

Vizepräsident

Das Seelenamt findet am 11. August 1986 um 9.30 Uhr in der kath. Pfarrkirche St. Wendel, Frankfurt-Sachsenhausen, Altes Schützenhüttengäßchen 6, statt.

Die Beisetzung ist anschließend um 10.30 Uhr auf dem Südfriedhof, Frankfurt-Sachsenhausen, Darmstädter Landstraße 229.

Am 3. August 1986 verstarb plötzlich und unerwartet im 76. Lebensjahr der Vorsitzende unseres Verwaltungsrates

# Präsident der Deutschen Bundesbank i. R. Dr. Otmar Emminger

Der Entschlafene gehörte dem Verwaltungsrat unserer Bank seit dem Frühjahr 1980 an; zugleich war er Vorsitzender dieses Gremiums und seiner Ausschüsse. Durch seine fachlichen Qualitäten, seine Erfahrungen und seine hohen menschlichen Eigenschaften war er für unser Haus stets Helfer und Vorbild. Seinen Rat werden wir nun schmerzlich vermissen.

In Verehrung und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von diesem hochgeachteten Mann.

Wiesbaden, den 4. August 1986

Verwaltungsrat und Vorstand  
der  
Deutschen Pfandbriefanstalt

Das Seelenamt findet am 11. August 1986 um 9.30 Uhr in der kath. Pfarrkirche St. Wendel, Frankfurt (Main)-Sachsenhausen, Altes Schützenhüttengäßchen 6, statt.

Die Beisetzung ist anschließend um 10.30 Uhr auf dem Südfriedhof Frankfurt (Main)-Sachsenhausen, Darmstädter Landstraße 229.

Wir trauern um

# Dr. Otmar Emminger

Bundesbankpräsident i. R.

Der Verstorbene gehörte seit 1980 dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens an. Dank seines überragenden Sachverstandes, seiner reichen internationalen Erfahrungen und der Kraft seiner Persönlichkeit hatte sein Wort Gewicht. Er hat sich um unser Unternehmen verdient gemacht.

Wir bleiben Dr. Otmar Emminger in aufrichtiger Dankbarkeit verbunden.

Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Betriebsräte und Mitarbeiter

der

Haindl Papier GmbH  
Augsburg

Wir trauern um Herrn

# Dr. Otmar Emminger

Völlig unerwartet wurde der Verstorbene am 3. August 1986 aus seinem aktiven Wirken gerissen. Seit 1979 gehörte er unserem Beirat an, in dem wir ihn als herausragende Persönlichkeit mit großer menschlicher Ausstrahlung geschätzt haben.

Mit Herrn Dr. Emminger verlieren wir einen an Hermes und der Kreditversicherung besonders interessierten Ratgeber von hohem Ansehen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Aufsichtsrat, Beirat und Vorstand  
Hermes  
Kreditversicherungs-AG

Am 2. August 1986 verstarb der stellvertretende Vorsitzende unseres Aufsichtsrats

# Dr. Otmar Emminger

Bundesbankpräsident i. R.

Der Verstorbene gehörte unserem Aufsichtsrat seit 1981 an. Durch seine reiche Erfahrung und sein kritisches Urteil war er uns stets ein wertvoller Ratgeber.

Wir gedenken seiner in Trauer und Dankbarkeit.

Aufsichtsrat und Vorstand

der

DWT Deutsche Warenfreihand-Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Hamburg

Sytl/Kellum  
2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, ab 15. B.  
noch Termine frei.  
GB App.-Vermieter: ☎ 0 46 51 / 70 25

Büro-Service  
in Saarbrücken  
Fordern Sie unser Dienstleistungsangebot.  
06 81 / 3 09 09 50

Sytl/Wannigstedt  
2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, ab 15. B.  
noch Termine frei.  
GB App.-Vermieter: ☎ 0 46 51 / 70 25

Die Einbrecher  
freuen sich, wenn Sie in Urlaub fahren...  
Lassen Sie nach jetzt Ihre Rollläden auf  
zeitgesteuerten Elektrobetrieb um-  
rüsten. Montage, staubfrei in ca. 15 min.  
**PRACK**  
4330 Mülheim/Ruhr-Saarn  
Alte Straße 10, Ecke Seamer Str.  
Telefon: 0208/422275 G.

Reagan startet nationalen Feldzug gegen Drogensucht der Amerikaner

Im Kabinett keine Widerstände gegen Pflicht-Tests / 2,5 Milliarden Dollar bereitgestellt

FRITZ WIRTH, Washington Das amerikanische Kabinett wird sich demnächst freiwillig Rauschgift-Tests unterziehen...

fahrens für alle Staatsangestellten würden. Bei den amerikanischen Militärstreitkräften sind Rauschgifttests seit Jahren üblich...

Millionen Alkoholsüchtige. Die Zahl der Toten durch Rauschgift hat sich seit 1981 in den USA verdreifacht. Reagan gab keine Einzelheiten seiner Kampagne bekannt...

Erfolge durch Drogentests

Das Programm sieht vor, daß sich staatliche Angestellte in "sensitiven Positionen", in denen die Sicherheit des Staates oder das Leben von Bürgern auf dem Spiel steht...

Die Tests sind umstritten, weil ihre Zuverlässigkeit infrage gestellt worden ist. Bürgerrechtler haben sich gegen die Testpläne Reagans geäußert...

Kabinett gibt Beispiel

Die Tests sind umstritten, weil ihre Zuverlässigkeit infrage gestellt worden ist. Bürgerrechtler haben sich gegen die Testpläne Reagans geäußert...

Bischof warnt Pastoren vor Brokdorf-Aktion

Evangelische Pastoren sollen nicht an der Sommerblockade teilnehmen

Evangelische Pastoren sollen nicht an der Sommerblockade teilnehmen. Die Sowjetunion strebt offenbar eine Verbesserung ihrer Beziehungen zum Regime des iranischen Revolutionsführers Khomeini an...

Kreml sucht Aussöhnung mit Khomeini-Regime

Ranghohe Delegation von Staatschef Gromyko empfangen

R.M. BORNGÄSSER, Moskau Die Sowjetunion strebt offenbar eine Verbesserung ihrer Beziehungen zum Regime des iranischen Revolutionsführers Khomeini an...

Die Beziehungen zwischen Moskau und Teheran sind problematisch. Nicht vergessen ist im Kreml, daß die iranischen Behörden vor drei Jahren die Zahl der Diplomaten in Iran drastisch reduziert und die sowjetisch-iranische Bank geschlossen hatten...

Streit um Asylrecht in der FDP

D. G. Bonn Die FDP ist in der Asyl-Frage uneinig

Die FDP ist in der Asyl-Frage uneinig. Kurz nachdem Präsidentschaftsmitglied Otto Graf Lambsdorff Bereitschaft zu einer Grundgesetzänderung signalisiert hat, der stellvertretende Bundesvorsitzende Gerhart Baum solchen Überlegungen entschieden widersprochen...

Moskau sieht Verhandlungs-Spielraum

Shultz und Schewardnadse treffen sich im September / Wird SDI zentrales Gipfelthema?

Das zweite Gipfeltreffen zwischen US-Präsident Ronald Reagan und dem sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow nimmt konkrete Formen an...

Gut informierte Kreise in Washington glauben, daß der jüngste zweieinhalb Seiten lange Brief Präsident Reagans an Gorbatschow den bisherigen sowjetischen Widerstand gegen diese Begegnung durchbrochen hat...

Die Sowjets dagegen hatten vorgeschlagen, den ABM-Vertrag, der in seiner jetzigen Form die Installation dieses Verteidigungssystems untersagt, um weitere zehn bis 15 Jahre zu verlängern...

Legten Hausbesetzer Brand in Rathaus?

AP, Freiburg/Münster Auf das Technische Rathaus in Freiburg ist in der Nacht zum Dienstag ein Brandanschlag verübt worden

Auf das Technische Rathaus in Freiburg ist in der Nacht zum Dienstag ein Brandanschlag verübt worden. Unbekannte hatten Fenster eingeschlagen und im Inneren des Gebäudes Feuer gelegt...

Zweifel an der Flucht

„Arbeitsgemeinschaft 13. August“ gesteht Fehler ein

In West-Berlin mehren sich die Hinweise, daß die Flucht des Ost-Berliners Heinz Braun ein „geübtes“ Unternehmen war. Der Staatsschutz sucht jetzt nach dem 49jährigen, der angeblich hatte, in der Uniform eines sowjetischen Soldaten und in einem „Lada“ über die Sektorengrenze in den Westen gefahren zu sein...

Die Beziehungen zwischen Moskau und Teheran sind problematisch. Nicht vergessen ist im Kreml, daß die iranischen Behörden vor drei Jahren die Zahl der Diplomaten in Iran drastisch reduziert und die sowjetisch-iranische Bank geschlossen hatten...

Moskau sieht Verhandlungs-Spielraum

Shultz und Schewardnadse treffen sich im September / Wird SDI zentrales Gipfelthema?

Das zweite Gipfeltreffen zwischen US-Präsident Ronald Reagan und dem sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow nimmt konkrete Formen an...

Gut informierte Kreise in Washington glauben, daß der jüngste zweieinhalb Seiten lange Brief Präsident Reagans an Gorbatschow den bisherigen sowjetischen Widerstand gegen diese Begegnung durchbrochen hat...

Die Sowjets dagegen hatten vorgeschlagen, den ABM-Vertrag, der in seiner jetzigen Form die Installation dieses Verteidigungssystems untersagt, um weitere zehn bis 15 Jahre zu verlängern...

Advertisement for Ernst Jos. Doll, featuring text about business management and contact information for Köln and Wiesbaden.

Advertisement for Dr. Johannes Gehlen, a specialist in neurology and psychiatry, located in Heidelberg.

Real estate advertisement for Herold Immobilien GmbH, listing various properties and services in Wiesbaden.

Advertisement for Die Welt newspaper, providing subscription rates and contact information for various regions.

Handwritten Arabic text at the bottom center of the page.





Edelmetalle noch nicht mit neuem Glanz

Auch die flauere Tendenz an den Wertpapiermärkten kann dem Edelmetallgeschäft noch keinen neuen Glanz verleihen.

Recht optimistisch beurteilt die Degussa in ihrem jüngsten Monatsbericht indessen die Aussichten für Gold.

Sind Sie sicher, daß Ihnen keine Berufs-Chance entgeht?

Informieren Sie sich jeden Samstag im großen Stellenanzeigenteil für Fach- und Führungskräfte



Londoner Goldmarkt mit 361 Dollar je Feinunze. Der höchste Stand dieses Jahres vom Januar betrug 363 Dollar.

Von Bedeutung für den Goldpreis bleibt weiterhin der Kurs der US-Währung. Sollten als wichtig angesehenen Widerstandslinien wie etwa die in der letzten Woche unterschrittene Grenze von 2,10 D-Mark für einen Dollar wieder nach oben durchbrochen werden, kann dies den Goldpreis erneut drücken.

Mit Reagan kam die Wende in der US-Energiepolitik

Anhebung der Preis-Kontrollen bringt mehr Unabhängigkeit - 15,5 Prozent des Stroms kommen aus 100 Kernkraftwerken

H. A. SIEBERT, Washington Im Herbst sind es 13 Jahre her, daß die Araber die Öllieferungen in die USA stoppten.

Als Bumerang erwies sich in dieser kritischen Situation eine Energiepolitik, die jahrelang den Verbrauch subventionierte.

Erfolg mit Energie-Mix

Statt aber wie die Deutschen die dramatische Ölverknappung mit den Kräften des Marktes zu überwinden, griffen die Amerikaner zu strikten, später gestaffelten Preiskontrollen und regionalen Zuteilungen.

Ein rationales Äquivalent eines Krieges" bezeichnete Ronald Reagan - und dafür müssen ihm alle Ölimportländer dankbar sein - hat mit all den markieren Eingriffen den Ölmarkt in die USA zurückgedrängt.

Die Abkehr von einer Politik, die wie es im politischen Leitgedanken des US-Energieministeriums heißt, "die Amerikaner erziehen und konsumieren sollen", hat zu enormen Veränderungen in der Energiebilanz der größten westlichen Volkswirtschaft geführt.

Die Abkehr von einer Politik, die wie es im politischen Leitgedanken des US-Energieministeriums heißt, "die Amerikaner erziehen und konsumieren sollen", hat zu enormen Veränderungen in der Energiebilanz der größten westlichen Volkswirtschaft geführt.

Energieproduktion, ebenfalls in BTU-Wärmeeinheiten gemessen, um 4,3 Prozent zunahm.

Noch heute läuft es einem kalt über den Rücken, wenn man an die außen- und sicherheitspolitische Verwundbarkeit der USA zurückdenkt, die in den kritischen Jahren täglich mehr als 2,3 Mill. Tonnen Öl verbraucht.

Ölreserve für 120 Tage

Die wichtigsten Öllieferanten Amerikas sind jetzt Mexiko, Kanada, Venezuela und Großbritannien. Sie deckten im vergangenen Jahr genau die Hälfte des täglichen Einfuhrbedarfs, der seit 1977 von 1,2 Mill. auf 687.000 Tonnen reduziert worden ist.

Nach den langfristigen Projektionen soll der Anteil des Öls an der amerikanischen Energieversorgung bis zum Jahr 2000 von 42 (1984) auf 38 Prozent sinken.

Prozent gleich bleibt. Dagegen sollen die Anteile von Kohle und Atomstrom von 23 auf 29 und fünf auf sieben Prozent steigen.

Oh diese Ziele angesichts des Ölpreiserfalls noch realistisch sind, muß sich erst erweisen. Vielen US-Ölfirmen steht das Wasser bis zum Hals. Nicht mehr lobende Bohrörter werden geschlossen; sogar die großen Konzerne entlassen Mitarbeiter und kürzen die Investitionen.

Das Problem ist, daß die US-Ölindustrie nach 1973 fast zehn Jahre lang überproduziert hat und sich der Ölpreis bei etwa 20 Dollar je Barrel (159 Liter) eingependelt wird.

Preiskrieg am EG-Stahlmarkt

Eurofer will in Brüssel Anti-Dumping-Verfahren einleiten

Nur wenig Resonanz haben bislang die Klagen der europäischen Stahlhersteller über wachsende Billigimporte aus Nicht-EG-Ländern gefunden.

Die europäischen Produzenten - voran der luxemburgische Arbed-Konzern - werfen den Exporteuren dieser Länder vor, ihre Angebotspreise unterhalb des "Normalwerts" für gleichartige Erzeugnisse festgesetzt zu haben und/oder Empfänger massiver staatlicher Subventionen zu sein.

Die EG-Kommission prüft bei Dumpingbeschwerden im allgemeinen recht strenge Maßstäbe anzulegen. Es ist immerhin möglich, daß sie schon in Kürze jugoslawisches Warmbreitband mit einem vorläufigen Antidumpingzoll belegt.

ko soll es sich immerhin um die Größenordnung von 200 000 Tonnen handeln.

Das Importregime der EG für Stahlzeugnisse beruht seit 1978 auf Selbstbeschränkungsabkommen mit 15 Exportländern, in deren Rahmen den Lieferländern ihr Marktanteil in Europa gesichert wird.

Eurofer wünscht seit langem eine Einbeziehung von Ländern wie Jugoslawien, Algerien oder Mexiko in das Abkommensnetz. Diese Staaten stellen in den Augen der EG-Produzenten eine zunehmende Gefahr für die Stabilität des Marktanteils dar.

Die Schuldenkrise ist entschärft

Dollar-Baisse vermindert Lasten der Entwicklungsländer

Die Auslandsschulden der Entwicklungsländer, die von 338 Mrd. Dollar 1980, dem Jahr vor der Verschuldungskrise, auf 934 Mrd. Dollar 1984 gestiegen waren, erhöht sich nicht auf 88 Mrd. Dollar, stellt die OECD in ihrem Jahresbericht zur Finanzierung der Auslandsschulden fest.

Gleichzeitig stabilisierte sich die Struktur des Mittelzinsfußes. Die Bankkredite, deren Anteil vor der Verschuldungskrise bis auf 38 Prozent zugenommen hatte, erreichte 1985 mit 16 Prozent seinen Stand von 1970.

In der Verwaltung der Verschuldungsprobleme wurden letztes Jahr weitere Fortschritte gemacht. Immer mehr Entwicklungsländer würden zwischenzeitlich, daß nur eine wirklich effiziente Politik und das gute Funktionieren ihrer Volkswirtschaft aus diesen Problemen herausführen.

Andererseits sind sich die Geberländer darin einig, daß die Entwicklungsländer zur Stabilisierung und Tilgung ihrer Schulden ein gewisses Maß an Wirtschaftswachstum brauchen. Dafür seien weitere Finanzhilfen ein günstiges weltwirtschaftliches Umfeld erforderlich, heißt es in dem Bericht.

Der Schuldendienst der meisten Entwicklungsländer ist aber trotz des schwachen Dollars und der niedrigen Zinsen immer noch sehr problematisch. Allein die Zinslast übertrifft durchweg den Nettokapitalzufluß dieser Länder, und die Belastung der Exporterlöse durch die Zinsen ist immer noch stärker als 1981/82.

PERSONALIEN

Dr. Karlheinz Gierden, Vorstandsvorsitzender der Kölner Bank von 1857 eG Volksbank, wird am 7. August 1986 60 Jahre.

H. M. Bamber (45), bisher Marketingdirektor bei Moulinex, hat als Vertriebsdirektor die Verantwortung für die Bereiche Marketing und Verkauf übernommen.

Edmund Roth (58), Leiter der Zentralen Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle der Messerschmitt-Bölkow-Blomh GmbH, München, scheidet am 31. Dezember 1986 aus dem Unternehmen aus.

Gießereien erzielten Absatzsteigerung

J. G. Düsseldorf Nach dem 1985er Produktionsanstieg um 3,3 Prozent auf 3,5 Mill. Tonnen melden die deutschen Eisen-, Stahl- und Tempiergießereien für das erste Halbjahr 1986 Plusraten von zwei Prozent bei den Lieferungen und von einem Prozent beim Auftragsingang.

An die Hauptabnehmerbranchen Straßenfahrzeug- und Maschinenbau wurden vier und 4,8 Prozent mehr geliefert, während zumal der Absatz von Stahlwerkstücken nochmals um 3,3 Prozent schrumpfte.

Klöckner-Beteiligung in Griechenland

J. G. Düsseldorf Die Klöckner Stahl GmbH, Tochter des Duisburger Klöckner-Werke-Konzerns, beteiligt sich durch Kapitalerhöhung mit 26 Prozent an größten griechischen Feinblechproduzenten Hellenic Steel Co., Athen, dessen übrige Hauptaktionäre das japanische Handelshaus C. Itoh und die staatliche griechische Eiba-Bank sind.

Hellenic Steel (1985er Umsatz 380 Mill. DM mit 1100 Beschäftigten) produziert eigene Stahlbasis im Werk Thessaloniki rund 450 000 t Feinbleche, verzinnte Bleche und Weißbleche.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Berlin-Charlottenburg: Telschaft Bauausführung und Dachdeckung GmbH; Bonn: Allgemeine Investitions- u. Baubauhandlung GmbH; Balingen: Bernhard Keller, Bäckermeister, Gießen, Stadtteil Ober-Seemen; Detmold: Nachl. d. Otto Stammerei, Heizungsbaumeister, Lage; Freiburg: Wohn- u. Gewerbetreibende m.B.H. Hagan; Nachl. d. Josef Lorenz Wirtel, Zahnarzt, Dülmen; Hannover: Polaris-Aste Handelsge., mbH; Hechingen: Nachl. d. Johann Ernst Krause, Hagen; Hagen: Höffendorf, Klempner; Sport- u. Ferienhotel Rosenalm GmbH, Scheidegg; Lehrte: Gerhard Brunk, Buchbinder; Mönchengladbach: Les Vignerons Francis, Weinimport und -vertriebsge., mbH, Jüchen-Damm; Neuss: a. d. West: a) Will Krausemann, b) Friedrich Krausemann KG; Soest: S.A.I. Soester Allgemeine Anlagen Leasing GmbH; Stuttgart: Nachl. d. Hans-Joachim Waldemar Kurze; Westerstede: Melitta Runken geb. Kriechschmid, Kaufrau, Edewecht.

STELLENANGEBOTE

Marienhospital 4700 Hamm Krankenhaus der Zentralversorgung sucht den Chefarzt der Chirurgie

KOMMUNIKATION, NACHRICHTENTECHNIK und INFORMATIONSVERRICHTUNG sind Schwerpunktaufgaben unserer Technik. Wir brauchen einen SOFTWARE-INGENIEUR / PROGRAMMIERER

Wir suchen für unsere Berliner Niederlassung den Vertreter des Niederlassungsleiters

STELLENGESUCHE Marketing/Vertrieb Pharma (KH, VO + OTC) Medizin, Gesundheit; MBA/DIPL.-KFM.; 35jährige Hauswirtschafterin; Chefsekretärin/Assistentin; Junger Hamburger Kaufmann; Team (2 Mann); Achtung! Einsatzfreudiger Dipl.-Kfm.; Chefsekretärin

GESCHAFTSVERBINDUNGEN

Produktionsvergabe für neues Druckerzeugnis gegen Beteiligung von 75 000,- DM anzubieten; Vertretung für die PLZ-Räume 22/29 gesucht; Panama-Gesellschaft; Der Weg zum Selbständigwerden!; STÜTZPUNKT; FINANZANZEIGE HYPONANK Bekanntmachung

Handwritten signature or note at the bottom of the page.

### Firmen verschulden sich mehr

Gute Ertragsentwicklung bei der Bayerischen Vereinsbank

dpa/VWD/München  
Die Erträge der Bayerischen Vereinsbank AG, München, haben sich im ersten Halbjahr 1986 ähnlich gut entwickelt wie im Vorjahr. Wie die Bank in ihrem Zwischenbericht schreibt, sei nach schwachem Konjunkturstart zu Jahresbeginn eine wachsende Bereitschaft der Kunden in Industrie und Gewerbe, aber auch der privaten Kreditnehmer festzustellen, sich zu verschulden. Zunehmendes Interesse registriert die Bank bei Baufinanzierungen. Auch die Firmenkunden hätten vermehrt die Vorteile der langfristigen Finanzierung durch Festzinshypotheken genutzt.

Bei 76,3 (77,3) Mrd. DM Bilanzsumme (Konzern: 134,1 Mrd. DM) ermittelte die Bank zur Jahresmitte zeitweilig einen wachsenden Zinsüberschuss von 708,7 Mill. DM (plus 4,2 Prozent) und ein Plus von 21,4 Prozent beim Provisionsüberschuss auf 189,5 Mill. DM. Den Erträgen stehen höhere Verwaltungsaufwendungen gegenüber. Allein für Gehälter und Löhne sowie soziale Abgaben wurden 355 Mill. DM (plus 7,2 Prozent) aufgewendet.

Das Teilbetriebsergebnis stieg auf 340,7 (328,8) Mill. DM. Hohe Handelsgewinne im Effekten- und Schuldengeschäft, mit deren Fortdauer aber nicht gerechnet werden könne, führten nach Angaben des Instituts zu einem „deutlich“ über dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis.

Im Bankgeschäft gingen die Forderungen an öffentliche Haushalte zurück, während die Ausleihungen an Firmen „merklich stiegen“. Insgesamt betragen die Kundenforderungen 22,5 (23,5) Mrd. DM. Von 37,3 (Ende 1985: 40) Mrd. DM Fremdkrediten waren 9,5 Prozent Spargeld. Mit 1,6 Mrd. DM Neuzusagen sei das Hypothekengeschäft besonders stark gewachsen. Insgesamt seien Hypotheken und Kommunaldarlehen in Höhe von 3,9 (2,5) Mrd. DM zugesagt worden, davon 1 Mrd. DM für Wohnungsbauten.

Zur Refinanzierung habe die Vereinsbank seit Anfang 1986 Pfandbriefe und Schuldverschreibungen für 6 Mrd. DM verkauft. Damit seien 33,0 (31,6) Mrd. DM an Schuldverschreibungen im Umlauf.

### Jahn wieder an der Spitze

Wienerwald-Gründer übernimmt den Inlandkonzern

dpa/VWD/München  
Die Münchner Unternehmerin Renate Thyssen wird sich künftig auf die Betreuung des Wienerwald-Auslandgeschäftes konzentrieren, während Unternehmensgründer Friedrich Jahn die Inlandgeschäfte übernimmt. Beide gaben in München den Verkauf des deutschen Konzernteils an Jahn bekannt. Der Kaufpreis wurde nicht genannt. Die rechtlich völlig selbstständigen Unternehmensteile sitzen künftig in München und in Luzern, Schweiz.

Jahn habe bereits sein Amt als Mitglied des Verwaltungsrats der Wienerwald Holding AG, Luzern, niedergelegt. Renate Thyssen, die im Juni zum Schätzpreis von etwa 18 Millionen DM die Wienerwald-Aktien von Banken (Schweizerischer Bankverein, Bayerische Landesbank) erworben hatte, sei nicht länger Geschäftsführerin.

Anfang Juli war Jahn, der Ende 1982 Vergleich über seinen weltweit ausgebreiteten Konzern anmelden mußte, aber weiter als Präsident des Verwaltungsrats fungierte, noch als künftiger Außendienstleiter unter Führung von Renate Thyssen genannt worden.

Wienerwald besteht heute aus 323 Restaurants (die Hälfte Lizenznehmer), zehn Autobahn-Raststätten und sechs Hotels. Zum internationalen Bereich gehören laut Wienerwald unter anderem fünf Hotels mit 1500 Betten, 60 Restaurants und neun Autobahn-Rasthäuser in Österreich. In Deutschland war die Schweizer Holding bisher durch die Tochter Wienerwald GmbH, München, die Wienerwald 2000 Betriebsgesellschaft und die Tourhotel GmbH vertreten, die 236 Restaurants (die Hälfte Franchisenehmer) und ein Hotel in Offenbach betrieb.

1984 setzte die Gruppe netto etwa 247 Millionen Schweizer Franken um (307,4 Millionen DM), die Lizenznehmer kamen auf 133 Millionen Franken (165,6 Millionen DM). Der Umsatz in der Bundesrepublik betrug 1984 etwa 180 Millionen DM, der der Lizenznehmer 155 Millionen DM. Bis zum Vergleichsantrag 1982 hatte der Wienerwald-Konzern etwa 1600 Betriebe mit 27 000 Mitarbeitern.

### Neues Pkw-Werk sichert Arbeitsplätze

Daimler-Benz plant in Rastatt Beschäftigungsausgleich mit nahen Lkw-Fertigungen

WERNER NEITZEL, Stuttgart  
Mit dem Bau des dritten Pkw-Werks der Daimler-Benz AG, das wie berichtet - seinen Standort in der mittelbadischen Stadt Rastatt haben wird, dessen Investitionskosten auf 1,8 Mrd. DM veranschlagt werden und das bei vollem Ausbau rund 7000 Mitarbeiter beschäftigen wird, schlägt das Unternehmen sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe.

Einerseits ist im Hinblick auf die steigenden Lieferzeiten bei den rund um stark fragten Mercedes-Pkws eine etwas zügigere Anhebung der Produktion angedacht. So muß der Autokäufer beim 190er durchschnittlich zwar „nur“ drei bis vier Monate auf sein Fahrzeug warten, beim attraktivsten Modell der Mittelklasse aber, nämlich dem 300 E, reichen die Lieferfristen bereits bis in das Jahr 1988 hinein. Und dies, obwohl Daimler-Benz seine Produktion ständig und stetig ausweitet, im laufenden Jahr 1986 um 34 000 Pkws auf über 595 000 Einheiten. Dabei soll das neue Werk in Rastatt (die zwei anderen Pkw-Werke sind in Sindelfingen und Bremen), wenn alles nach Plan

läuft, 1990 zunächst mit Montagearbeiten seinen Betrieb innerhalb des Fertigungsverbundes aufnehmen, um dann Zug um Zug zu größerer Fertigungstiefe überzugehen.

Der zweite, nicht minder wichtige Effekt, der mit jenem neuen Werk erzielt würde, ist ein verbesserter Beschäftigungsausgleich der schon vorhandenen Produktionskapazitäten in dieser Region. Im Blickfeld ist dabei die schon seit einiger Zeit nach dem Ausklingen des Bestell-Booms der Ölländer und der durch die schlaffe Baukonjunktur hierzulande andauernde Nachfrageschwäche und daraus entstandene Minderauslastung der Nutzfahrzeugwerke. Daimler-Benz betreibt in „Reichweite“ von Rastatt, nämlich in Gaggenau, Mannheim und Wörth Nutzfahrzeugwerke. Nicht zuletzt besteht in Rastatt selbst bereits ein Werk mit 1300 Beschäftigten, in dem Nutzfahrzeugtriebwerke hergestellt werden. Dieses Werk ist Teil des Gaggenauer Werks, das 6700 Mitarbeiter beschäftigt, und vor allem den Umzug und den MB-trac baut. Schon bisher sind immer rund 300 Mitarbeiter für jeweils

ein Vierteljahr in die stark beschäftigten Werke des Pkw-Sektors in Sindelfingen und Untertürkheim (Motoren, Aggregate) „abgeordnet“ worden. Ein solcher Beschäftigungsausgleich ließe sich mit dem Bau eines neuen Pkw-Werks in Rastatt leichter lösen.

Schon im Mai dieses Jahres hatte Daimler-Benz-Chef Werner Breitschwerdt auf der Bilanz-Presskonferenz klargestellt, daß es bei einem zusätzlichen Pkw-Standort weniger um die Schaffung neuer Arbeitsplätze, sondern in allererster Linie um die Sicherung der vorhandenen“ ginge. Seinerzeit bezifferte er die jährlichen Stückzahlen, ab denen sich eine Pkw-Montage (bei Anlieferung der Teile) lohnen würde, auf 20 000 bis 30 000 Fahrzeuge. Die Mindestgröße für eine komplette Pkw-Fertigung, also mit großer Fertigungstiefe, gab er mit 100 000 Fahrzeugen pro Jahr an.

Bei Daimler-Benz verweist man im übrigen darauf, daß es im Falle größerer Schwierigkeiten beim Genehmigungsverfahren in Rastatt Möglichkeiten gebe, ersatzweise die Kapazitäten in Bremen zu erweitern.

### Recycling-Papier ist ein Renner

Peter Temming spürt Folgen des schwachen Dollar

THOMAS LINKE, Hamburg  
Seit November letzten Jahres ist die Peter Temming AG, Glückstadt, an der Börse. Die Emission ist positiv aufgenommen worden, nach Ansicht des Vorstands, der die „erfreuliche Ertragskraft“ betont, zu Recht. Der Hauptversammlung am 13. August wird vorgeschlagen, aus dem auf 2,1 (4,1) Mill. DM gesunkenen Jahresüberschuss auf die Stammaktien im Nennwert von 12,75 Mill. DM eine unveränderte Dividende von 5 DM auszuschütten. Für die neu emittierten, ab 1. Oktober 1985 gewinnberechtigten Vorzugsaktien im Nennbetrag von 5,25 Mill. DM wird eine zeitanteilige Dividende von 1,50 DM vorgeschlagen.

Beide Produktbereiche - Papier und der Papierrohstoff Linters, ein Abfallprodukt der Baumwollspinnerei, das besonders zellulosehaltig ist - haben 1985 zu einem Ergebnis beigetragen, das Vorstandsmitglied Gerhard Wanko noch „gut“ nennt. „Vergessen sie nicht, daß wir 1984 durch Engpässe am Markt und den hohen Dollar im Bereich Linters außergewöhnlich gut verdient haben“, erläutert Wanko.

Bei Papier konnte der Absatz um fast 8000 auf 62 500 Tonnen ausgeweitet werden. Besonders erfreut sind die Glückstädter über die Akzeptanz

von Recycling-Papieren im Büro: „Der angebliche Trend hin zum papierlosen Büro hat sich zum Glück nicht bestätigt“, verkündete der Temming-Vorstand.

Im Produktbereich Linters lagen Absatz und Umsatz leicht unter den Vorjahreszahlen. Hier zeigen sich erste Auswirkungen des sinkenden Dollarkurses. Denn auf dem Weltmarkt für Linters konkurriert Temming fast nur mit US-Firmen: Im Augenblick liegen die Schleswig-Holsteiner auf Platz drei der Weltrangliste der Produzenten.

Den Umsatz von 205,2 (208,3) Mill. DM erwirtschafteten 572 (567) Mitarbeiter. Der Rohertrag ging um drei Prozent auf 87 Mill. DM zurück. Das Ergebnis wird durch eine Rücklage für eine neue Papiermaschine - Kosten: 60 Mill. DM - in Höhe von 10,4 Mill. DM belastet.

Der Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr ist „erwartungsgemäß“ mit einer Unbekanntem, dem Dollarkurs. Im Linters-Bereich mit einem Umsatzanteil von 55 Prozent rechnet Temming mit deutlich verringernden Erträgen. Wanko sieht ernsthafte Probleme bei einem Dollar unter 2 DM. Die erfolgreiche Sparte Papier lasse in diesem Jahr wieder ein gutes Gesamtergebnis erwarten.

## WIRTSCHAFTS-NACHRICHTEN

#### An Shell verkanft

Bartlesville (VWD) - Die Phillips Petroleum Co. hat eine Vereinbarung unterzeichnet, die den Verkauf einer Reihe von Off-shore- und On-shore-Explorations- und Produktions-Liegenschaften an die Shell Oil Co. vorsieht. Bereits im Juli hatte Phillips über Verhandlungen mit der Royal Dutch Petroleum-Tochter über den Verkauf einiger Öl- und Gas-Beteiligungen vor der kalifornischen Küste berichtet. Über den Verkaufspreis machte Phillips keine Angaben. In Kreisen der US-Ölindustrie hieß es dazu, daß der Preis zwischen 200 und 250 Mill. Dollar liege. Nach Angaben von Phillips haben die Verkäufe an Shell und die Veräußerung einer Anlage zur Herstellung von amorphem Kohlenstoff zu Beginn dieses Jahres insgesamt zu dem Verkauf von Aktiva von fast 2 Mrd. Dollar geführt.

#### Burger nach München

München (dpa/VWD) - Die Burger King GmbH, nach eigenen Angaben mit 41 Gaststätten die zweitgrößte Hamburger-Kette in der Bundesrepublik, ist am 1. Juli von Wiesbaden

nach München umgesiedelt. Das Unternehmen mit 82 Mill. DM Umsatz im Jahr 1985 (plus 37 Prozent) will sich künftig „voll“ auf den süddeutschen Raum konzentrieren, den bisher die Konkurrenz dominierte, gab das Unternehmen an.

#### Trennung bei Pieroth

Mainz (dpa/VWD) - Das in Schwiebrichten geratene Weinhandelsunternehmen Pieroth in Burg Layen bei Bingen hat sich von Werner Klopfer, Geschäftsführer mehrerer Tochtergesellschaften, getrennt. Dies sei ein „technisches Auseinandergehen“, erklärte der Frankfurter Rechtsanwalt Wilhelm Schauf auf Anfrage. Schauf erstellt im Auftrag der Gläubigerbanken ein Gesundungskonzept der Gruppe. Das Sanierungskonzept laufe gut, betonte Schauf.

#### Auftrag für Koppers

Düsseldorf (J.G.) - Die Krupp Koppers GmbH, Essen, erhielt von der Redestillationsgemeinschaft GmbH (Redest), Bochum, den 15 Mill. DM teuren Auftrag zum Bau einer Anlage für die destillative Trennung

von Aromaten aus druckraffiniertem Kokerei-Rohbenzol. Diese nunmehr 44. Aromatanlage, die das Ingenieurunternehmen des Krupp-Konzerns seit 1970 gebaut hat, ersetzt eine 1954 von Koppers gelieferte Anlage durch moderne Technik mit bis zu 50 Prozent Energieeinsparung.

#### Kredit für Manila

Manila (VWD/AP) - Die Philippinen erhalten von der Weltbank einen Kredit über 504 Mill. Dollar. Präsidentin Aquino hat die Zentralbank unterdessen angewiesen, ein Programm zum Abbau der Auslandsschuldung von 26 Mrd. Dollar auszuarbeiten.

#### Superseile für Bangkok

Düsseldorf (J.G.) - Den Vorstoß in eine neue technische Dimension superdicker vollverschlossener Brücken-Drahtseile mit 167 (bisher 122) mm Durchmesser meldet die Thyssen Draht AG, Hamm, mit dem nun gegen starke Auslandskonkurrenz erhaltenen 10-Mill.-DM-Auftrag zur Lieferung von 1200 t Drahtseilen für die neue Menam-Brücke in Bangkok.

### Rotaprint: Senat beschließt Bürgschaft

rr, Berlin

Der Berliner Senat hat eine an Bedingungen geknüpfte Bürgschaft in Höhe von 10,2 Mill. DM für den in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Druckmaschinenhersteller Rotaprint GmbH beschlossen. Der stellvertretende Senatspräsident Jörg Henschel sagte dazu in einem Interview des Senders Freies Berlin, es sei eine „zusätzliche Liquiditätsleistung von den Banken“ erforderlich. Es sei jetzt „an den Banken, sich zu erklären“.

Die Berliner Commerzbank, Führerin eines Bankenpools, kritisierte in einer Pressemitteilung, sie sei zunächst nicht von dem Senatsbeschluss unterrichtet worden und könne auch nicht die Bedingungen der Landesregierung. Sie wisse nicht, ob die von Wirtschaftsminister Elmar Pieroth und Finanzsenator Günter Rexrodt bereits zuvor erhobenen Zehnpunkte-Forderungen geändert worden seien.

### Plural erschließt neue Dienstleistungen

dos, Hannover

Der anhaltende Rückgang des traditionellen Gebäude- und Glasreinigungsgeschäfts hat bei der Plural Servicepool GmbH & Co KG, Hannover, zu verstärkten Anstrengungen in anderen Dienstleistungsbereichen geführt. Nach Angaben der Geschäftsführung zählen dazu Objektschutzaufgaben, Sicherheitstransporte, Schädlingsbekämpfung und Hygienedienst.

Das Unternehmen hat den Umsatz 1985 nur unwesentlich auf 52,8 (52,8) Mill. DM steigern können. Im laufenden Jahr wird mit einem kosten- und preisbedingten Zuwachs von gut drei Prozent gerechnet. Beschäftigt werden 4000 Mitarbeiter, darunter 20 Prozent Vollzeitbeschäftigte. Plural gehöre damit zu den führenden Unternehmen der Branche. Das Gebäude- und Glasreinigungsgeschäft erzielte 1985 einen Umsatz von 4,3 Mrd. DM. Plural erreiche im Durchschnitt eine Umsatzrendite von zwei Prozent nach Steuern.

## Wir haben eine Reihe neuer Kopierer entwickelt. Und eine Reihe neuer Maßstäbe.

Der Unterschied zwischen Kopierern und Kopierern hat mehr denn je einen Namen: Xerox. Denn die neuen Xerox Kopierer setzen Maßstäbe, an denen sich andere werden messen lassen müssen:

Erstens durch die optimale Abstimmung von Technologie und Bedienerfreundlichkeit. Zweitens durch die Schaffung von eindeutigen Leistungsklassen, die es Ihnen erlauben, den jeweils effektivsten Kopierer

für Ihren effektiven Leistungsbedarf einzusetzen. Drittens durch Innovationen, die Ihnen noch mehr Arbeit als bisher abnehmen - und zwar mit jedem der neuen Xerox Kopierer:

Rank Xerox gibt Ihnen gern weitere Informationen: Schicken Sie einfach den nebenstehenden Coupon ein. Oder wählen Sie Btx # 55477\*.

Team Xerox. Durch Qualität überzeugen.

Ich möchte gerne zu folgenden Informationen über:

Xerox 1025  Xerox 1028  Xerox 1040  Xerox 1044

Xerox 1060  Xerox 1065  Xerox 1070

Rank Xerox GmbH, 40000 Mönchengladbach, Postfach 100000, 4000 Gladbach 11

Name: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

Postfach: \_\_\_\_\_

**XEROX**

Die Xerox 1025: 2 Kopiermaschinen in 1 oder 2 Kopiergeräten. Verschiebung des Papieres mit einer Vorlaufbewegung.

Die Xerox 1028: Der 1028-Kopierer mit der 1028-Optik. Leistung von 4 auf 6000 Kopierungen pro Stunde.

Die Xerox 1040: Der absolute bestverkaufte Kopierer für ca. 12.000 Kopierungen pro Monat.

Die Xerox 1044: Die kleine Kopiermaschine, die den ersten Standard hat.

Die Xerox 1060: Der Xerox Plus-1000. Ein Hochleistungskopierer. 4000 Kopierungen pro Stunde.

# Aktien überwiegend fest

**Nachfrage führte zu zahlreichen Pluskundigungen**

DW. - In Erwartung eines weiter sinkenden Dollar hat sich das Interesse der Anleger an deutschen Spitzenaktien verstärkt. Die allgemeine Nachfragerfülle in zahlreichen Papieren zu Pluskundigungen. Selbst in den marktgedrückten Wertpapieren wie Siemens, Deutsche Bank oder VW gab es zweistellige Kursgewinne. Trotz zweiseitiger Gewinnschätzungen der Bertelsmann-Schlossen die meisten Papiere in der Nähe ihrer Tageshochnotierungen. Unterstützt wurde die freundliche Stimmung durch eine fortwährende Zinssenkung.

Sensational ist die Kursentwicklung der Puma-Aktien. Sie waren in der Vorwoche auf 450 DM zurückgefallen, wurden jetzt aber zu rund 670 DM notiert. Die Käufer sind eindeutig Ausländer. Ausländisches Interesse will man auch bei Springer-Verlag feststellen. Dort haben deren Kurs in letzter Zeit bemerkenswert stabil lag. Die Zulassung der Opec-Länder auf Förderbeschränkungen führt bei den Ölfeldern sprunghaft zu 10 DM. Kocher-Turkungen aus. So bei Royal Dutch, Norsk Hydro und auch bei DL-Telexon. In den Titeln der Großchemie vollzog sich der Wiederanstieg noch zögernd. Scher-Stein-Siemens, Kail u. Salz setzten ihre sprunghafte Aufwärtsbewegung fort. Aufwendende Interesse auch für RWE-Aktien, weil man sich dort auf einen Ausblick auf die Aktienzettel zugunsten der nordrhein-westfälischen Landesregierung.

Bank oder VW gab es zweistellige Kursgewinne. Trotz zweiseitiger Gewinnschätzungen der Bertelsmann-Schlossen die meisten Papiere in der Nähe ihrer Tageshochnotierungen. Unterstützt wurde die freundliche Stimmung durch eine fortwährende Zinssenkung.

# Fortwährende Notierungen und Umsätze

Düsseldorfer Börse		Frankfurter Börse		Münchener Börse	
Wert	Umsatz	Wert	Umsatz	Wert	Umsatz
274.170,50	27.470,50	154.117,20	15.411,72	104.117,20	10.411,72
104.117,20	10.411,72	104.117,20	10.411,72	104.117,20	10.411,72

# Aktien-Umsätze

Wert	Umsatz
104.117,20	10.411,72
104.117,20	10.411,72

**WELT-Aktienindex: 258,32 (249,48)**  
**WELT-Umsatzindex: 4340 (2497)**  
**Advance-Decline-Zahl: 144 (110)**  
**30-Tage-Umsatz: 241,82 (262,52)**  
**90-Tage-Umsatz: 272,55 (272,55)**

Werte	Umsatz
104.117,20	10.411,72
104.117,20	10.411,72

**Frankfurt**  
 104.117,20 / 10.411,72

Werte	Umsatz
104.117,20	10.411,72
104.117,20	10.411,72

**München**  
 104.117,20 / 10.411,72

Werte	Umsatz
104.117,20	10.411,72
104.117,20	10.411,72

Ausland	
ACI Holding	5,8
Admiral	10,5
Alpine	14,5

New York	
Adv. Micro Dev.	5,8
Alcoa Inc.	27,5
Allegiant	22,5

Paris	
Air France	5,8
Air Industrie	12,5
Alcatel	18,5

Inlandszertifikate	
AAB-UNW/1	104,117,20
AAB-UNW/2	104,117,20
AAB-UNW/3	104,117,20

Optionshandel	
104.117,20	10.411,72
104.117,20	10.411,72

Devisenmärkte	
104.117,20	10.411,72
104.117,20	10.411,72

**Warenpreise**

Beim Getreidehandel sind die Preise für Weizen und Roggen in den letzten Tagen leicht gestiegen. Dies ist auf die angespannte Lage in der Türkei zurückzuführen, die zu einer Verringerung der Exporte führt. Auch die Preise für Ölsaaten sind in den letzten Tagen etwas gestiegen. Dies ist auf die angespannte Lage in der Türkei zurückzuführen, die zu einer Verringerung der Exporte führt.

Bundesanleihen

Table of German federal bonds (Bundesanleihen) with columns for issue date, maturity, and price.

Industrieanleihen

Table of industrial bonds (Industrieanleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Optionscheine

Table of option certificates (Optionscheine) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Länder - Städte

Table of regional and municipal bonds (Länder - Städte) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Sonderanleihen

Table of special bonds (Sonderanleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Bundesbahn

Table of German railway bonds (Bundesbahn) with columns for issue date, maturity, and price.

Öffentliche Langläufer aufwärts

Das Anleiheninteresse für langläufigere öffentliche Emissionen hielt an. Dabei waren solche Anleihen bevorzugt, die mit sogenannten Warrants versehen werden können.

Table of long-term public bonds (Öffentliche Langläufer) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Frankfurt

Table of Frankfurt regional bonds (Frankfurt) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

DM-Anleihen

Table of German Mark bonds (DM-Anleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Währungsanleihen

Table of currency bonds (Währungsanleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Wandelanleihen

Table of convertible bonds (Wandelanleihen) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Optionscheine

Table of option certificates (Optionscheine) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Düsseldorf

Table of Düsseldorf regional bonds (Düsseldorf) with columns for issuer, issue date, maturity, and price.

Warenpreise - Termine

Knapp behauptet schlossen am Montag die Gold- und Silbermärkte an der New Yorker Comex. Schwächer ging Kupfer aus dem Markt.

Table of commodity prices and futures (Warenpreise - Termine) for various metals and goods.

Wolle, Fasern, Kautschuk

Table of wool, fibers, and rubber prices (Wolle, Fasern, Kautschuk) with columns for item, unit, and price.

NE-Metalle

Table of non-ferrous metals (NE-Metalle) with columns for metal, unit, and price.

Devisenmarktkurs

Table of exchange rates (Devisenmarktkurs) for various currencies.

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Table of yields and prices of mortgage-backed securities (Pfandbriefen und KO).

NeuYorker Metallbörsen

Table of New York metal exchange prices (NeuYorker Metallbörsen) for various metals.

SCHACH/WM Kasparow vor erstem Sieg

LUDEK PACHMANN, Bonn Garri Kasparow steht in der vierten Partie der Schach-Weltmeisterschaft vor dem ersten Sieg über Anatolij Karpow. Das Spiel wurde mit deutlichen Vorteilen für den Titelverteidiger abgebrochen.

Als eine Abweichung von der zweiten Partie, in der sich Karpow mit Soc, 6.Lg2 d5! verteidigte.

BUNDESLIGA / Kölns neuer Libero Morton Olsen scheidet sich nicht um sein Alter. Der Däne sagt: „Fußball wird mit dem Kopf gespielt“

MARCUS BERG, Köln Otto Rehagel, Trainer von Werder Bremen, sagt über ihn: „Unglaublich, dieser Mann. Alles, was er macht, tut er mit Sinn und Verstand.“

Am Freitag beginnt die 24. Saison der Fußball-Bundesliga. Eine Spielzeit mit noch weniger Stars als zuvor, meinen Skeptiker. Ihre Begründung: Mit den Nationalspielern Litbarski (Köln), Lerby (München) und Förster (Stuttgart) gingen der höchsten deutschen Spielklasse wieder Publikumsliebhaber (an Frankreich) verloren.

Die internationalen Stars zieht es in diesen Tagen eher nach Frankreich oder Italien, wo das Geld locker zu sitzen scheint, mit Morton Olsen aber kommt ein Weltstar in eine Liga, die stark um Anerkennung ringen muß.

Die neuen Kollegen sind zum größten Teil für ihn alles Bekannte. In Brügge, wo er während seiner Tätigkeit beim RSC Anderlecht wohnte, verfolgte er im Fernsehen die Spiele des 1. FC Köln.

SPORT-NACHRICHTEN

Michael Opitz verletzt Gelsenkirchen (sid) - Michael Opitz vom Fußball-Bundesligaklub Schalke 04 erlitt einen Schlüsselbeinbruch und muß mehrere Wochen pausieren.

Gummersbach: Sperre Gummersbach (sid) - Der Handball-Bundesligaklub VfL Gummersbach muß bis zum 15. Dezember auf den Isländer Kristjan Arason verzichten.

Jochen Mass Siebter Sears Point (sid) - Der Bad Dürkheimer Jochen Mass wurde mit seinem Partner Darin Brassfield (USA) Siebter beim 300-km-Rennen im kalifornischen Sears Point auf einem Porsche 962.

Nemes und Roßkopf Düsseldorf (sid) - Die Weltweit rangierten Fünfte Olga Nemes (ATSV Saarbrücken) und Jörg Roßkopf (Borsia Düsseldorf) wurden zu Deutschlands „Tischtennisplayer des Jahres“ gewählt.

Rangfolge unverändert New York (sid) - Der zweimalige Wimbledon sieger Boris Becker und die Heidelbergerin Steffi Graf nahmen in der aktuellen Tennis-Weltrangliste weiterhin jeweils den dritten Rang ein.

MOTORSPORT Formel 1 doch weiter mit BMW? Vor sechs Wochen hatte BMW für das nächste Jahr seinen Rücktritt aus der Formel 1 verkündet.

FUSSBALL Freundschaftsspiele: FC Kleva - Bayer Uerdingen 1:2

ZAHLEN TENNIS Turnier in Stratton Mountain (USA), 1. Runde: Gilbert - Giammalva (beide USA) 2:6, 6:4, 6:1.

Expressionistische Schattenwelten des Georges Franju Nur Schwarz und Weiß

Die meisten Programmkinos haben ihn schüchtern aus ihrem Filmkanon verbannt, und selbst mancher Cinesat reagiert eher ratlos auf den Namen Georges Franju.



Eros-Schwulst statt Befreiung durch Fantasy

Wie angenehm, daß die Autoren Susanne Müller-Haupt und Martin Bosboom nicht wieder den in Literatenzirkeln so gerne praktizierten journalistischen Hofknicks machen, sondern schon mal, wenn auch nur rhetorisch, am mühen Sockel ihres Themas-Standbilds schabten.

Star aus dem Schwarzengetto

Daß der farbige Labour-Politiker Paul Boateng eine Persönlichkeit mit weiteren Karriereaussichten ist, wurde bei Luc Jochimsens Reportage Schwarz und erfolgreich deutlich.

Abschied vom amerikanischen Traum hieß diese 45 ZDF-Minuten, noch unterteilt als die „Erotischen Phantasien“ der Marion Zimmer-Bradley - viel versprechend wortreich, doch am Ende eigentlich als zwielf des Guten.

Nun, daß man die Fantasy-Heldin Zimmer-Bradley immer wieder an ihrem Schreibcomputer die Zähne fletschen sah, eine marisch in blauen notes vermalte Mundharmonika sich um amerikanische Halbprominenz-Impressionen winden hörte und eine Jana Maninova immer wieder zwischen den Stonehenge-Steinen rosenblättern stand und gehen sehen durfte.

MOTORSPORT Formel 1 doch weiter mit BMW?

Formel 1 doch weiter mit BMW? Vor sechs Wochen hatte BMW für das nächste Jahr seinen Rücktritt aus der Formel 1 verkündet. Jetzt sieht es so aus, als würde der Automobil-Hersteller aus München doch noch Motoren liefern.

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM 9.45 Rotgerber: Kochen 10.30 Toggaschow, Tegostheosen 10.55 Dittmann: Die Welt der Elektrorechner

SAT 1 15.00 Captain Future Anstch.: Secret Squirrel 15.30 Losse 16.00 Musicbox 17.00 Tatort

WEST 19.00 Kinoklassik 20.20 Toggaschow 21.15 Stunde der Poeten 21.30 Palast der Poeten

3SAT 18.00 Mist-Zit 18.10 Bilder aus Deutschland 19.00 heute 19.20 ERST-Studio

18.15 Regional 7 18.30 Kultur im Raum Lucie, Leder, Luxus - Trends der Herbst-Winter-Mode 1986/87

21.00 Die Mitteleuropäische 21.15 Zeit im Bild 21.30 Kulturjournal 21.45 Entdeckung Supermarkt

21.50 Leonard Cohen Halleluja in Goll Film von George Stefan Triller

Mann, der Pimperling

C.A. - Verheiratet war sie mit einer wahren Leuchte mathematischer Wissenschaften...

ling" die MeBlatte für den Rest der Familie: „Daß mein Schwiegersohn jetzt auf der Höhe seines Ruhmes...

1924 ist plötzlich der „Pimperling“

Ein Wiedersehen mit der Künstlerkolonie Barbizon

Hier wird jeder Baum zum Modell

Ihre Bilder sind weltberühmt geworden, sie hängen im Pariser Louvre oder im „Jeu de Paume“, Impressionisten aus der Schule von Barbizon...

Rousseau läßt sich in Barbizon in der Rue Grande nieder, eine Scheune, direkt neben der Kirche wird sein Atelier...

ben hatte. Als sich die Künstlerunde drastisch vergrößert, funktioniert er sein Geschäft in einem kleinen Gasthaus um Reich werden kann...

Barbizon übt auch heute noch seine Anziehungskraft auf Künstler aus. In der Rue Grande reißt sich eine Galerie an die andere...



Mit Gemälden auf Schränken und Wänden die Zeche bezahlt: 'Die Wüste' von Diaz de la Peña

JOURNAL

Bestandskatalog der Stiftsbibliothek Xanten DW, Xanten Fast 450 Inkunabeln aus den ersten Jahrzehnten nach Erfindung...

Afrika-Kunde an Hamburger Universität epd, Hamburg Die Universität Hamburg wird im Wintersemester 1986/87 einen Nebensudiengang 'Afrika-Kunde'...

Einzige Liszt-Oper wird aufgeführt dpa, Bayreuth Die einzige Oper von Franz Liszt wird 161 Jahre nach ihrer Pariser Uraufführung am 26. August in Bayreuth...

Solisten und Ensembles beim Pantomimen-Treff DW, Köln Das größte europäische Pantomimen-Festival findet vom 26. September bis 5. Oktober statt...

Hauptplatz von Caere entdeckt dpa, Rom Archäologen haben bei Cerveteri nördlich von Rom, den Hauptplatz der Etrusker-Stadt Caere entdeckt...

Klassische chinesische Opern wieder zugelassen AFP, Peking Der neue chinesische Kulturminister Wang Meng will 80 Opern des klassischen chinesischen Repertoires wieder zulassen...

DAS AKTUELLE TASCHENBUCH

Bei Buddhas Geburt gab es ein Sternwunder, bis in Detail demjenigen von Bethlehem vergleichbar...

Lortzings „Hans Sachs“ im Heidelberger Schloßhof

Rängelei um Kunigunde

Schloß-Spiele recht und schön. Aber was dabei aufgeführt werden soll neben dem unvermeidlichen „Student Prince“, auf den in Heidelberg...

Dichterstinst Sachs rehabilitierte, König Ludwig zu machen als aus Sachs Junio einen Urnenkel jenes mittelalterlichen Pflandeschmieds...

In diesem Sommer half die „Ressaisance“-Ausstellung nach und erneuerte an eine Oper, die das Interesse am deutschen Mittelalter auf unkomplizierteste Weise thematisiert...

Lortzing versetzte sich nicht mit historischer Akribie um Jahrhundert zu zurück, sondern baute auf seinen etwas derben Theaterinstinkt...

So treuerherzig wie sonst ging es diesmal in Heidelberger Schloßhof nicht zu, denn aus dieser Brechung hatte Sascha Kuhlmann pfliffige Ideen entwickelt...

Görg heißt der spitzzüngige Buffo, dem Königlicher Sacher in Ermangelung einer Stolz-Gestalt heidische Töne verleiht...

Spätestens nach der eigentlichen Ouvertüre müßten Frau Kuhlmann nach normaler Berechnung die Ideen ausgehen...

Den „Teufel im Leib“ ein satflones Mitdelling geworden. In ihrer Erwartung nach der einen oder anderen Seite enttäuscht, verlassen die Zuschauer die Vorstellung meist vor dem Ende...

Bielefeld: Sieben Künstler zur „Gegenwart der Farbe“

Mozarts Spanplatten

Wenn der Besucher die Treppe emporsteigt, empfangen ihn Ulrich Erbans Ertiden: Breite Pinselzüge bringen Farbe in durchscheinenden oder undurchsichtigen Streifen und Feldern auf die Leinwand...

tisch wie ein Mozartsches Metrum. In mehreren Schichten trägt er dann Farbe auf, die zu einer ästhetischen Entsprechung zur Form führt...

Bellocchios Neuauflage des Films „Teufel im Leib“

Sehenswerte Bettwäsche

Immerhin wirbt Maruschka Detmers für dieses Opus, mit einem Handtuch vor dem Bauch. Und trotzdem erweist sich das Werk dann als ungewöhnlich öde...

Den „Teufel im Leib“ hat es schon mal gegeben. Raymond Radiguet schrieb den Roman in den letzten Jahren des Ersten Weltkrieges...

Licht wie eine gleichschwebende Notbremse: Maruschka Detmers in „Teufel im Leib“ FOTO: CONCORD

Doch Charaktere werden so nicht erschaffen, und eine Handlung wird so nicht motiviert. Es geht eine vereinbarte Situation, aber keine Entwicklung, keine Dramatik...



Die Musiktage in Hitzacker unter neuer Leitung

Nachtmusique für Tiere

Allmählich gerieten die Sommerlieder aus der Ruhe. Hitzacker in den Ruch der Beliebigkeit. Kammermusik vom Barock bis zur Moderne...

Klassische chinesische Opern wieder zugelassen

Der neue chinesische Kulturminister Wang Meng will 80 Opern des klassischen chinesischen Repertoires wieder zulassen...

DAS AKTUELLE TASCHENBUCH

Bei Buddhas Geburt gab es ein Sternwunder, bis in Detail demjenigen von Bethlehem vergleichbar...

Mozarts Spanplatten

Wenn der Besucher die Treppe emporsteigt, empfangen ihn Ulrich Erbans Ertiden: Breite Pinselzüge bringen Farbe in durchscheinenden oder undurchsichtigen Streifen...

Bellocchios Neuauflage des Films „Teufel im Leib“

Immerhin wirbt Maruschka Detmers für dieses Opus, mit einem Handtuch vor dem Bauch. Und trotzdem erweist sich das Werk dann als ungewöhnlich öde...

